

## DIE VOGELWELT DES IBMER MOORES (IBA)

### Vergleich der historischen und aktuellen Zusammensetzung der Avifauna unter besonderer Berücksichtigung wiesenbrütender Vogelarten und Bemerkungen zu Amphibien und Reptilien

#### Birds of "Ibmer Moor" (IBA):

Comparison of the historical and actual composition of the avifauna with special regards to meadow birds and comments on amphibians and reptiles.

von L. SLOTTA-BACHMAYR und K. LIEB

#### Zusammenfassung

SLOTTA-BACHMAYR L. & K. LIEB: Die Vogelwelt des Ibmer Moores (IBA). Vergleich der historischen und aktuellen Zusammensetzung der Avifauna unter besonderer Berücksichtigung wiesenbrütender Vogelarten und Bemerkungen zu Amphibien und Reptilien. Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell 1996, 4 (2)

Das Ibmer Moor ist ein „Important Bird Area“ und regional bedeutendes Brutgebiet für Wasservögel. Hier wurde vom November 1993 bis zum Oktober 1995 eine Transektzählung durchgeführt, um die Zusammensetzung der Avifauna zu ermitteln. Zur Erhebung der Brutbestände wiesenbrütender Vogelarten wurde eine Revierkartierung durchgeführt. 1994/95 konnten im Ibmer Moor 136 Arten, im Vergleich zu 108 Arten 1964, festgestellt werden. 96 Vogelarten wurde ein Brutstatus zugeordnet. Die Artenzahlen im Untersuchungsgebiet sind überdurchschnittlich hoch. Der Vergleich zwischen historischer und aktueller Zusammensetzung der Avifauna zeigt durchwegs eine positive Bilanz der Artenzahlen. Sowohl bei der Gesamtartenzahl, als auch bei der Anzahl Roter Liste Arten, überwiegt die Anzahl von Vogelarten, deren Bestand zugenommen hat bzw. gleich gebliebenen ist. Im Ibmer Moor finden sich sehr große, zusammenhängende Wiesenflächen von überregionaler Bedeutung, neben der Population am Bodensee die höchsten Beständen des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Österreichs, die größte Bekassinpopulation (*Gallinago gallinago*) und die größte Wiesenpieperpopulation (*Anthus pratensis*) Oberösterreichs. Das Gebiet weist bedeutende Wasservogel(brut)bestände auf, Veränderungen der Vogelbestände werden diskutiert.

#### Abstract

SLOTTA-BACHMAYR & K. LIEB: The birds of the Ibmer Moor (IBA): Comparison of the historical and actual composition of the avifauna with special regards to meadow birds and comments on amphibians and reptiles. Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell 1996, 4 (2)

The „Ibmer Moor“ is an „Important Bird Area“ and of regional importance for breeding waterbirds. From November 1993 until October 1995 the composition of the avifauna was determined by transect counts. Breeding pairs were investigated by territory mapping. During 1994/95 136 bird species have been recorded, in comparison to 108 species in the year 1964. 96 species are breeding in the area. The number of species in the study area is above average and was increasing from 1964 to 1994/95. The Ibmer Moor area comprises large meadows and holds one of the largest Curlew (*Numenius arquata*) populations in Austria and the largest Snipe (*Gallinago gallinago*) and Meadow pipit (*Anthus pratensis*) population in Upper Austria. The area is important for breeding waterbirds. Changes of bird numbers are discussed.

## **Einleitung**

Waldfreie Biotop stellen in Mitteleuropa ursprünglich Sonderstandorte dar, wie sie in größerem Ausmaß nur in Mooren zu finden waren. Erst mit der Besiedlung durch den Menschen kam es zur Rodung von Wäldern und der Anlage von Wiesen. Mit der Ausweitung von Wiesenbiotopen wanderten es in weiterer Folge sogenannten Wiesenvogelarten ein bzw. erweiterten ihr Areal (BEINTEMA 1988). Unter dieser ökologischen Gilde versteht man Vogelarten, die in den Wiesen am Boden brüten und auch dort ihre Nahrung suchen. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft, Mitte dieses Jahrhunderts, kam es zu drastischen Bestandseinbrüchen dieser Vogelarten und seither gibt es in ganz Mitteleuropa Bestrebungen zum Schutz dieser Vogelgruppe.

Beim Ibmer Moor handelt es sich um ein primäres Wiesenbiotop, in dem es noch größere, weitgehend intakte Moorflächen gibt. Während in den 1960er Jahren dieses Gebiet, wohl aufgrund seiner Besonderheit, bereits einer ornithologischen Untersuchung unterzogen wurde (MERWALD 1964), kam es in den Jahren danach nur mehr zu sporadischen Exkursionen. Weitere Untersuchungen (SLOTTA - BACHMAYR 1992) der Brachvogelpopulation wiesen erneut auf den hohen ornithologischen Wert und die Bedeutung für den Naturschutz hin. Dieses Gebiet ist ein national bedeutendes Mooregebiet (STEINER 1992), „Important Bird Area“ (LIEB 1995), regional bedeutendes Brutgebiet für Wasservögel (DVORAK et al. 1994) und ist auch im Feuchtgebietsinventar Österreichs (OBERLEITNER & DICK 1996) aufgelistet.

Aus den oben angeführten Gründen sollte das Ibmer Moor daher neuerlich einer ornithologischen Erforschung unterzogen werden. Weiters können die Ergebnisse aus diesen, weitgehend ursprünglichen Wiesenbiotopen, wertvolle Hinweise für den Schutz von Wiesenbrütern in sekundären Wiesenbiotopen liefern. Es sollte daher in dieser Arbeit die aktuelle Zusammensetzung der Avifauna des Ibmer Moores dargestellt und ihre Veränderung in den letzten 30 Jahren aufgezeigt werden. Besonderer Wert wird dabei auf die Gruppe der Wiesenbrüter gelegt, für die quantitative Ergebnisse erarbeitet werden. Um die Bedeutung des Ibmer Moores als Rast- und Überwinterungsgebiet zu untersuchen, wurde weiters die Veränderung der Vogelgemeinschaften im Jahresverlauf bearbeitet. Anhand der Ergebnisse werden die bestehenden Schutzmaßnahmen im Ibmer Moor überprüft und ergänzende Vorschläge für die Bewirtschaftung des Gebietes gemacht.

Danken möchten wir der Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung, die diese Untersuchung finanziell unterstützt hat und Hr. Gerhard Aubrecht, Biologiezentrum Linz, für die wertvolle Hilfe bei der Beschaffung der wichtigsten Literaturzitate.

## Material und Methoden

Zur Erfassung der Avifauna im Jahresverlauf wurde im Untersuchungsgebiet eine Transektkartierung durchgeführt. Dazu wurden alle angetroffenen Individuen entlang eines 500 Meter langen und beidseits 100 Meter breiten Streifens notiert. Vogelarten außerhalb dieses Streifens wurden qualitativ erfaßt. Während der Brutzeit wurden weiters brutanzeigende Verhaltensweisen miterhoben. Die Erhebungen wurden am 7.11.93, 21.11.93, 6.12.93, 19.12.93, 6.1.94, 23.1.94, 5.2.94, 28.2.94, 12.3.94, 14.4.94, 22.5.94, 13.6.94, 25.7.95, 19.8.95, 22.9.95 und 15.10.95 durchgeführt. Der Brutbestand wurde aus der maximalen Anzahl gezählter Individuen einer Art mit brutanzeigendem Verhalten zwischen Februar und Juli ermittelt. Zur Berechnung der Siedlungsdichte wurde die gesamte bearbeitete Fläche von 80 Hektar zugrunde gelegt.

Zur quantitativen Erhebung ausgewählter Vogelarten wurde eine Revierkartierung durchgeführt, wie sie BIBBY et al. (1992) beschreiben. Es wurden alle Brutpaare von Graugans (*Anser anser*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Großem Brachvogel (*Numenius arquata*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Braunkehlchen (*Luscinia svecica*), Feldschwirl (*Locustella naevia*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) und Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) soweit möglich erfaßt. Für den Großen Brachvogel wurde versucht, den Bruterfolg festzustellen. Insgesamt wurden dazu 10 Begehungen zwischen 15.3. und 5.7.1994 durchgeführt. Die Siedlungsdichte wurde für eine Gesamtfläche von 451 Hektar ermittelt.

Um eine möglichst vollständige Artenliste zu erhalten, wurden die Beobachtungen dieser Untersuchung durch Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum ergänzt und mit der Avifauna des Ibmer Moores von MERWALD (1964) verglichen. Damit lassen sich langfristige Bestandsveränderungen im Gebiet abschätzen. Für alle festgestellten Arten wurde versucht, den Status (Brutvogel, möglicher Brutvogel, Brutvogel der Umgebung, Durchzügler, Wintergast, Übersommerer), die Bestandsveränderung und ihre Ursache abzuschätzen und die Phänologie im Ibmer Moor zu beschreiben.

Die Bewertung des Gebietes erfolgt anhand des Vergleichs von erwarteter und festgestellter Artenzahl, dem Verhältnis von Nichtsingvogelarten zu Singvogelarten (BEZZEL 1982), sowie der Veränderung der Artenzahlen. Um die Nutzung des Untersuchungsgebietes zu dokumentieren, wurden folgende Strukturklassen im Gelände kartiert:

- \* **geschlossener Wald:** in erster Linie Fichtenwälder und einige kleinere Baumbestände.
- \* **Moorwald:** lockerer Bestand, schwerpunktmäßig mit Birke und Kiefer bewachsen.
- \* **verschilfte/verbuschte Flächen:** Wiesenflächen, auf denen sich Birken- bzw. Erlenanflug befindet bzw. die dicht mit Schilf verwachsen sind.
- \* **Mähwiese:** Wiesenflächen, die vor dem Juli gemäht wurden

- \* **Weiden:** Rasenflächen, die ausschließlich beweidet werden, vornehmlich mit Pferden.
- \* **Streuwiese:** Niedermoorflächen oder Wiesen, die erst im Herbst gemäht werden.
- \* **See:** offene Wasserfläche des Seeleitensees.

### Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Grenzbereich von Salzburg und Oberösterreich (ca. 12°57' ö.L., 48°03' n.B.) im größten Moorkomplex Österreichs. Während die Bereiche in Bürmoos und Waidmoos durch Abtorfung weitgehend zerstört sind, finden sich im eigentlichen Ibmer Moor, zwischen Hakenbuch und Ibm, noch größere intakte Moorflächen (KRISAI & SCHMID 1983). Die Größe der untersuchten Fläche beträgt 451 Hektar, die zum Großteil aus Mähwiesen besteht. 1994 wurden diese Flächen mehrheitlich um den 5. Juli gemäht (8 Prozent um den 22.5., 22 Prozent um den 15.6 und 70 Prozent um den 5.7.). Ein weiterer wichtiger Flächenanteil wird von Streuwiesen bzw. Moorbereichen gebildet. Dann folgt lichter Moorwald. Geringere Anteil werden noch von verschilften bzw. verbuschten Flächen, Fichtenwäldern, Weiden, Äckern und freier Wasserfläche gebildet (Abb. 1a).

Das ca. 101 ha große Naturschutzgebiet Pfeiferanger besteht zum Großteil aus Niedermoorflächen. Verschilfte Flächen und Moorwald haben in etwa gleiche Flächenanteile (Abb. 1b).

Betrachtet man die Vegetationserhebung von KRISAI & SCHMID (1983), so zeigt sich kein wesentlicher Unterschied zum jetzigen Zustand. KRISAI & SCHMID (1983) geben jedoch für die Bereiche um den Moorlehrpfad noch Großseggenriede an, die zur Zeit mit Birken bewachsen sind. Die Latschenfläche im Westen des Pfeiferangers ist in der Zwischenzeit abgebrannt.

### Ergebnisse und Diskussion

#### Überblick über die Avifauna

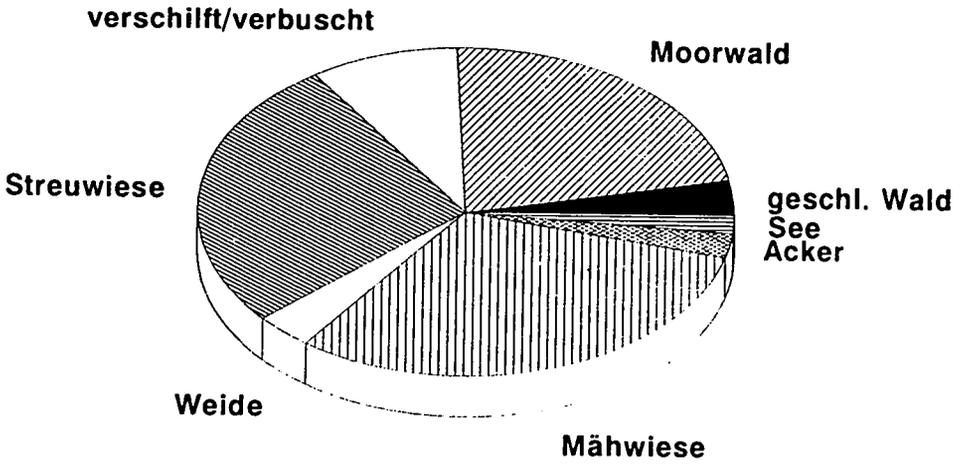
Insgesamt konnten im Ibmer Moor 1994/95 136 Arten festgestellt werden, wovon 96 Vogelarten ein Brutstatus zugeordnet wurde. 1964 führte MERWALD 108 Arten an, wovon 81 Arten im Gebiet und der Umgebung brüteten (Tab. 1).

Tab. 1: Veränderung der Gesamtartenzahlen zwischen 1964 und 1994/95 in Abhängigkeit von deren Status. Bv = Brutvogel, Bu = Brutvogel der Umgebung, Üs = Übersommerer, Dz = Durchzügler, Wg = Wintergast.

Tab. 1: Changes in the total number of species between 1964 and 1994/95 in relation to their status. Bv = breeding, Bu = breeding in the surroundings, Üs = summer observations, Dz = migrant, Wg = wintering

	Bv	Bu	Üs	Dz	Wg	Ges.
historisch	75	6	1	27	0	108
aktuell	82	14	1	32	7	136

a)



b)

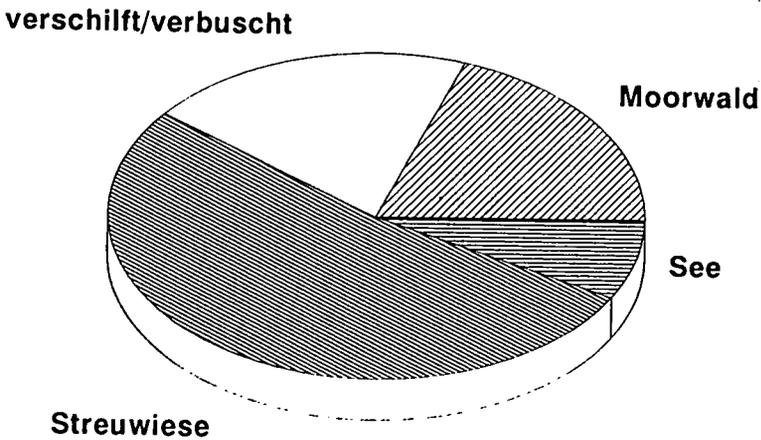


Abb. 1: Verteilung der verschiedenen Strukturtypen im Untersuchungsgebiet (a) und im Naturschutzgebiet Pfeiferanger (b). Zur Definition der Strukturtypen siehe Kap. 2.

Fig. 1: Distribution of the different types of vegetation structure in the study area (a) and the special protected area "Pfeiferanger" (b). For definition see Kap. 2.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

Für eine durchschnittliche, mitteleuropäische Fläche von 451 ha sind 53 Vogelarten zu erwarten (BEZZEL 1982). Der Quotient aus ermittelter zu errechneter Artenzahl beträgt für das Ibmer Moor 1,8. 1964 betrug dieser Index noch 1,5. BEZZEL (1982) gibt für Moore einen Faunenindex von 1,5 an. UHL (1994) ermittelte für die Kremsauen 1,5. Der Faunenindex entsprach also noch in den 1960er Jahren lokalen und überregionalen Werten, hat sich jedoch in den letzten 30 Jahren um ca. 20 Prozent verbessert.

Eine weitere Möglichkeit zur Bewertung einer Fläche ist des Verhältnis der Artenzahlen von brütenden Nichtsingvögeln zu Singvögeln, ausgenommen Wasservogel. Dieser Wert betrug 1964 0,74 und 1994/95 0,5. Die Veränderung dieses Wertes ist durch das Verschwinden von Nichtsingvogelarten und dem Zuzug von Singvogelarten bedingt. In beiden Fällen ist dieser Wert für diese Flächengröße als überdurchschnittlich für Mitteleuropa zu bezeichnen.

Tab. 2: Veränderung der Rote Liste Artenzahlen zwischen 1964 und 1994/95 in Abhängigkeit von deren Status. Abkürzungen siehe Tab. 1.

Tab. 2: Changes in the numbers of species on the "Red List" between 1964 and 1994/95 in relation to their status. Abbreviations see Tab. 1.

	Bv	Bu	Üs	Dz	Wg	Ges.
historisch	21	3	1	14	0	39
aktuell	22	3	1	15	4	45

Von 1964 auf 1994/95 hat die Artenzahl in allen Kategorien zugenommen. Bei den Rote Liste-Arten zeigt sich, bis auf die Brutvögel, ein ähnliches Bild (Tab. 1 und 2).

Tab. 3: Bestandsveränderung der Brutvogelarten und Wintergäste des Ibmer Moores zwischen 1964 und 1994/95.

Tab. 3: Changes in numbers of breeding and wintering birds of Ibmer Moor between 1964 and 1994/95.

	Zunahme	Abnahme	keine Ver.
Gesamt	29	23	49
Rote Liste	16	13	8

Tabelle 3 zeigt weiters die Anzahl von Arten mit Bestandsveränderungen im Ibmer Moor. Sowohl bei der Gesamtartenzahl, als auch bei der Anzahl Roter Liste-Arten überwiegt die Anzahl von Vogelarten, deren Bestand zugenommen hat oder gleich gebliebenen ist. Im Ibmer Moor haben sich also die Bestände von einigen Arten zwar verringert, in Summe ergibt sich jedoch eine positive Bilanz. Die Ursachen für diese Bestandsveränderung sind zum Teil sehr unterschiedlich. Tabelle 4 zeigt Arten, deren Bestände sich zwischen 1964 und 1994/95 verändert haben und weist auf möglichen Ursachen hin.

Tab. 4: Arten die bedeutende Bestandsveränderungen im Ibmer Moor zeigen und die möglichen Ursachen.

Tab. 4: Species with significant changes in numbers and possible causes.

	Forstwirtschaft <i>forestry</i>	Landwirtschaft <i>agriculture</i>	Überregionale Entwicklung <i>supraregional deve-</i> <i>lopment</i>
verschwundene Arten <i>missing species</i>		Birkhuhn ( <i>T.tetrix</i> ) Wachtelkönig ( <i>C.crex</i> ) Rotkopfwürger ( <i>L.senator</i> )	Gartenrotschwanz ( <i>P.phoenicurus</i> )
Neubesiedler <i>new species</i>	Heckenbraunelle ( <i>P.modularis</i> ) Gimpel ( <i>P.pyrrhula</i> ) Wintergoldhähnchen ( <i>R.regulus</i> )	Sumpfrohrsänger ( <i>A.palustris</i> ) Feldschwirl ( <i>L.naevia</i> )	Rohrweihe ( <i>C.aeruginosus</i> ) Wiesenieper ( <i>A.pratensis</i> )
Bestandszunahme <i>increase</i>	(Buchfink) ( <i>F.coelebs</i> )	Bekassine ( <i>G.gallinago</i> ) Brachvogel ( <i>N.arquata</i> )	
Bestandsabnahme <i>decrease</i>		Rebhuhn ( <i>P.perdix</i> ) Wiedehopf ( <i>U.epops</i> ) Raubwürger ( <i>L.excubitor</i> )	Krickente ( <i>A.crecca</i> ) Wiedehopf ( <i>U.epops</i> ) Dohle ( <i>C.monedula</i> )

**Forstwirtschaft:** Hier fällt vor allem die Zunahme von Arten wie Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen und Gimpel auf, die von der Förderung der Fichte im Moor profitiert haben könnten.

**Landwirtschaft:** Während die Intensivierung der Landwirtschaft (Entwässerung, Düngung) für Rückgang und Verschwinden einige Arten verantwortlich ist, konnten die Bestände von Brachvogel und Bekassine gehalten bzw. erhöht werden. Feldschwirl und Sumpfrohrsänger dürften von stellenweiser Verschilfung bzw. Verbuschung profitiert haben.

**Überregionale Entwicklungen:** Die Ursachen für dadurch bedingte Bestandsveränderungen sind oft unklar, finden jedoch im großen Maßstab statt.

### Die Bedeutung des Ibmer Moores für die Vogelfauna

Im Hinblick auf Wiesengebiete in Oberösterreich, dem Salzburger Flachgau und den angrenzenden Gebieten kommt dem Ibmer Moor besondere Bedeutung zu.

Hier finden sich

\* sehr große, zusammenhängende Wiesenflächen mit hohem Niedermoor- bzw. Streuwiesenanteil von überregionaler Bedeutung;

- \* neben der Population am Bodensee die höchsten Beständen des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Österreichs mit überdurchschnittlichem Bruterfolg;
- \* die größte Bekassinenpopulation (*Gallinago gallinago*) Oberösterreichs mit extrem hohen Dichten auf großer Fläche im Pfeiferanger;
- \* die größte Wiesenpieperpopulation (*Anthus pratensis*) Oberösterreichs.
- \* Im Abbauggebiet konnten Brutnachweise oder brutverdächtige Beobachtungen von Schnatterente (*Anas strepera*), Krickente (*Anas crecca*), Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) und Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) gemacht werden. Diese Arten zeigen überregional durchwegs negative Bestandstrends.
- \* Sehr hohe Dichten von typischen Moorwaldarten wie z.B. Fitis (*Phylloscopus trochilus*).
- \* Wichtige Nahrungsfläche für die Reiherpopulation (*Ardea cinerea*) der Umgebung.
- \* Der Moorwald ist ein wichtiges Biotop für dismigrierende Jungvögel von großen und kleinen Drosseln, Grasmücken und Laubsängern.
- \* Wichtiges Rastgebiet für Gänse, Enten und Limikolen am Durchzug.
- \* bedeutendes Überwinterungsgebiet für Kornweihe (*Circus cyaneus*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*).

Die große Bedeutung des Ibmer Moores für die Wiesenvogelfauna wird außerdem durch den Vergleich der Siedlungsdichten verschiedener Vogelarten deutlich. Während die Dichtewerte von Wiesenvögeln wie Brachvogel, Bekassine oder Wiesenpieper besonders im Pfeiferanger verhältnismäßig hoch sind, weisen Arten, die auf verschilfte, verbuschte Bereiche angewiesen sind, wie Sumpfrohsänger oder Feldschwirl, relativ geringe Dichten auf. Im Gegensatz zu vielen anderen Wiesengebieten kam es im Ibmer Moor zu keiner zunehmenden Verbuschung, wodurch der Lebensraum für Wiesenvögel erhalten bleibt.

Eine weitere Besonderheit stellt die geringe Krähendichte dar. So stellt Nestprädation in vielen Wiesengebieten ein großes Problem dar (UHL, briefl.). Ein möglicher Ansatz dagegen wäre das weitgehende Entfernen von Bäumen und Sträuchern, die Ansitzwarten für Rabenkrähen bilden können (SLOTTA-BACHMAYR, im Druck.). Im Ibmer Moor hat sich jedoch gezeigt, daß die Krähendichten während der Brutzeit deutlich geringer sind als in landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1995) bei etwa gleichem Gehölzanteil (Abb. 2). Dadurch wird klar, daß eine Intensivierung der Landwirtschaft neben einer direkten Beeinflussung der Gelege und der Veränderung der Vegetationsstruktur auch noch den Prädationsdruck auf die Gelege erhöhen kann.

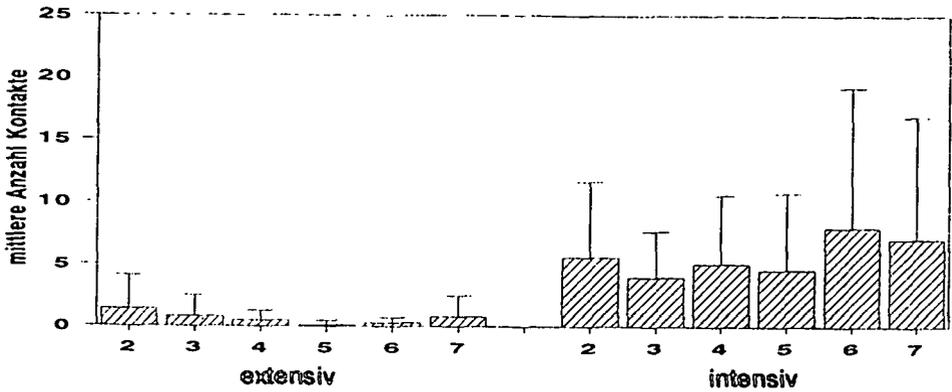


Abb. 2: Auftreten der Rabenkrähe während der Brutzeit in Gebieten mit unterschiedlich intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

Fig. 2: Numbers of carrion crow during the breeding season in areas with different intensity of agricultural activity.

### Kommentierte Artenliste

RL: Rote Liste nach BAUER (1989)

S-H: Historischer Brutstatus

S-A: Aktueller Brutstatus

Wg = Wintergast

Dz = Durchzügler

Üs = Übersommerer

Bv = Brutvogel

mBv = möglicher Brutvogel

Bu = Brutvogel der Umgebung

Ex. = Exemplar

BP = Brutpaare

BP/100ha bzw. BP/10ha = Siedlungsdichte in Brutpaare pro 100ha bzw. pro 10ha  
juv. = Jungvogel

<1964: Auftreten und Bestand der Art bis 1964

<1994: Auftreten und Bestand der Art von 1990 bis 1995

BV/U: Bestandsveränderung und deren mögliche Ursache

Beobachter: ASC = Alexander Schuster, GR = Guido Reiter, KL = Karl Lieb, MB = Martin Brader, SST = Susanne Stadler

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Zwergtaucher** (*Tachybaptus ruficollis*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Dz	Dz

&lt;1964: Wintergast am Heratingersee (MERWALD 1964)

&lt;1994: Beobachtung eines Ex. am 21.11.1993 am Seeleitensee (KL) und am 29.6.1989 (DVORAK et al. 1994).

**Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A4.2	Bv	Bv

&lt;1964: Brutvogel am Seeleiten- (1 BP) und Heratingersee (2-3 BP) (MERWALD 1964)

&lt;1994: Insgesamt konnten 4 BP festgestellt werden. Drei erfolgreiche BP am Heratingersee, mit bis zu 7 Jungvögeln und ein BP am Seeleitensee (KL), das jedoch 1995, wahrscheinlich aufgrund starker Störung, nicht mehr erfolgreich brütete. Im Winter konnten auch einzelne durchziehende Ex. beobachtet werden.

**Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A1.12	-	Dz

&lt;1994: Beobachtung von bis zu 3 Ex. am November, Februar und März.

**Rohrdommel** (*Botaurus stellaris*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A41	Dz	

&lt;1964: Eine Beobachtung bei Ibm (TRATZ 1953).

**Zwergrohrdommel** (*Ixobrychus minutus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A123	Dz	

&lt;1964: Im Mai 1956 ein Männchen am Heratingersee beobachtet (MERWALD 1964).

**Silberreiher** (*Casmeroides albus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A41		Wg

&lt;1994: Regelmäßige Beobachtung von einzelnen Vögel zwischen 30.10.1993 und 9.2.1994 am Seeleitensee (KL).

**Graureiher** (*Ardea cinerea*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A42	Üs	Üs

&lt;1964: Mehrfach am Heratingersee zu beobachten (MERWALD 1964)

&lt;1994: Schwerpunktmäßig konnten Graureiher im Winterhalbjahr beobachtet werden, mit bis zu 12 Ex. am Seeleitensee. Die Vögel sind jedoch auch den ganzen Sommer über, in den Wiesen im Westteil des Moores, zu sehen. Nach Beobachtungen von KL hat der Graureiher 1995 rapide abgenommen und ist im Ibm Moor nur mehr vereinzelt zu beobachten. Ein Zusammenhang mit der Bejagung in Oberösterreich und Bayern ist dabei nicht ausgeschlossen.

**Purpurreiher** (*Ardea purpurea*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A21	Dz	Dz

&lt;1964: Im Juni 1962 ein Ex. am Seeleitensee (MERWALD 1964).

&lt;1994: Am 10.5.1993, Beobachtung eines immaturren Exemplars bei Autmannsdorf (KL).

**Weißstorch** (*Ciconia ciconia*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A32	Dz	mBv

&lt;1964: Zwischen 1957 und 1961 Beobachtungen während des Frühjahrszuges und im Sommer (MERWALD 1964).

&lt;1994: 1993 kam es zu einem Brutversuch auf einem Betonmasten bei Moosdorf und 1994 übersommerten 2 Individuen im Ibm Moor.

BV/U: In Österreich und Bayern sind die Weißstorchbestände leicht rückläufig (TUCKER &amp; HEATH 1994). Grund dafür dürfte in erster Linie der Verlust von Nahrungsflächen - Feuchtwie-

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

sen sein. Umso bemerkenswerten ist die Ausbreitungstendenz, die sich im Bereich der Salzach in Oberösterreich und Salzburg gezeigt hat.

**Höckerschwan (*Cygnus olor*)**

RL S-H S-A  
- Dz Bu

<1964: Als Durchzügler auf den Seen (MERWALD 1964)

<1994: Am 11.5.1994 ein Ex. am Seeleitensee.

**Graugans (*Anser anser*)**

RL S-H S-A  
- Bv

<1994: 1985 übersommerten erstmals 2 Graugänse im Ibmer Moor. Aufgrund der Farbberingung konnte festgestellt werden, daß diese Vögel von der Almsee-Population abstammen. 1986 konnte eine erste, erfolgreiche Brut festgestellt werden. Die Graugänse vermehrten sich rasch, mit einem maximalen Brutbestand von 6 BP und maximal 43 adulten Vögeln.

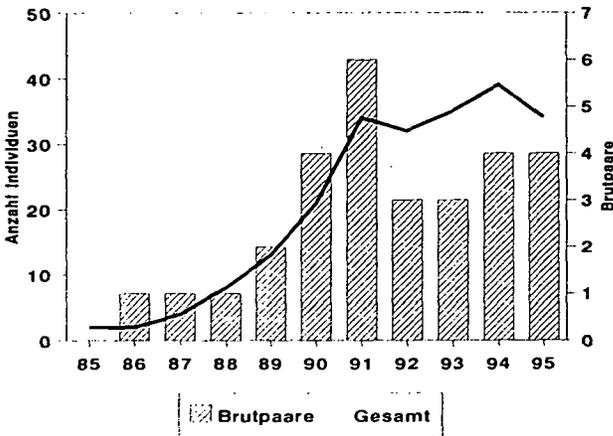


Abb. 3: Entwicklung der Graugansbestände (*Anser anser*) im Ibmer Moor  
Fig. 3: Development of the grey-lag goose (*Anser anser*) population in the Ibmer Moor area.

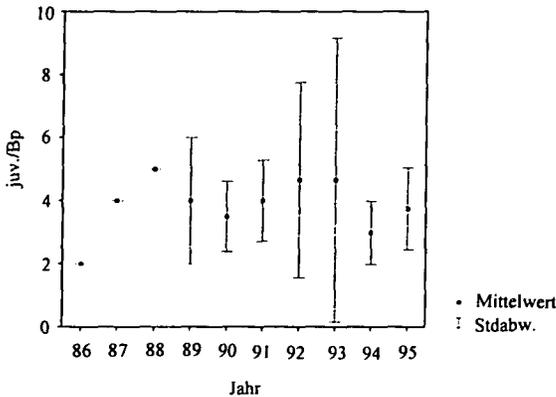


Abb. 4: Entwicklung des Bruterfolgs der Graugans (*Anser anser*) im Ibmer Moor.  
Fig. 4: Development of the breeding success of grey-lag geese (*Anser anser*) in the Ibmer Moor area.

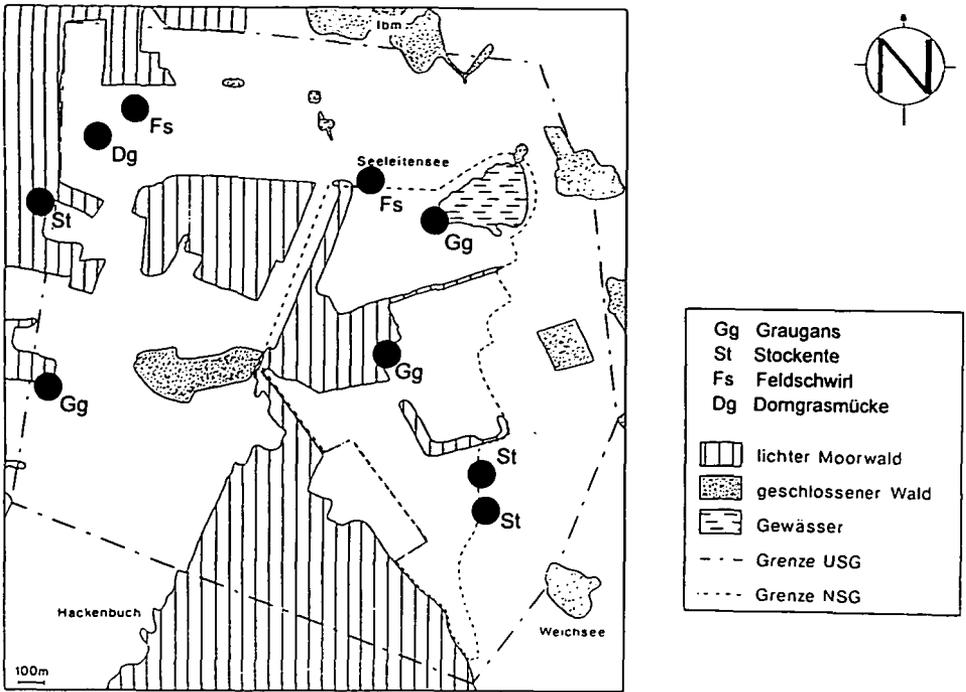


Abb. 5: Verteilung der Brutpaare von Graugans (*Anser anser*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Feldschwirl (*Locustella naevia*) und Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) im Ibmer Moor 1994.

Fig. 5: Distribution of breeding pairs of grey-lag geese (*Anser anser*), Mallard (*Anas platyrhynchos*), Grasshopper warbler (*Locustella naevia*) and Whitethroat (*Sylvia communis*) in the Ibmer Moor area.

In der Zwischenzeit hat sich der Brutbestand bei 4 BP eingependelt (Abb. 3). Der mittlere Bruterfolg liegt bei 3,9 juv./BP und zeigt in den 10 Beobachtungsjahren keine signifikante Schwankung (ANOVA, D.F.=7/28, n.s.) (Abb. 4). Dieser Bruterfolg ist im mitteleuropäischen Vergleich relativ hoch (BEZZEL 1985). Die Graugänse brüten im Schilf des Seeleitensees, im Pfeiferanger und an einem verschilften Teich im Abbaugbiet (Abb. 5). Die Dichte beträgt 0,9 BP/100ha. Es gibt Hinweise, daß die Graugänse auch am Heratingersee gebrütet haben, dort jedoch, vermutlich aufgrund des Badebetriebs, wieder verschwunden sind.

BV/U: Allgemein wird für die Graugans ein positiver Bestandstrend prognostiziert, der in erster Linie auf den verbesserten gesetzlichen Schutz zurückgeführt wird (DVORAK et al. 1993). Das zeigt sich auch in Bayern (NITSCHKE & PLACHTER 1987). Die Ansiedlung im Ibmer Moor geht von der Population am Almsee aus, die dort sicherlich optimale Bedingungen vor-

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

findet, sich ausbreitet und deren Individuen bis an den Chiemsee dispergieren (HEMETSBERGER, mündl. Mitt.).

**Nonnengans** (*Branta leucopsis*) RL S-H S-A  
- Dz

<1994: Am 5.5.1993 wurden 5 Ex. bei Autmannsdorf beobachtet (KL).

**Rostgans** (*Casarca ferruginea*) RL S-H S-A  
- Dz

<1994: Am 23.3.1995 ein Ex. am Seeleitensee (KL).

**Pfeifente** (*Anas penelope*) RL S-H S-A  
- Dz

<1964: Im März 1962 am Seeleitensee beobachtet (MERWALD 1964).

**Schnatterente** (*Anas strepera*) RL S-H S-A  
A31 mBv

<1994: Am 5.7.1994 ein Weibchen mit Jungvögeln im Abbaugbiet.

BV/U: In Österreich und Bayern kam es in den 70er Jahren zu einer starken Ausbreitung der Schnatterente (NITSCHKE & PLACHTER 1987, DVORAK et al. 1993) im Zuge dessen eventuell auch das Ibmer Moor von der Schnatterente besiedelt wurde. Im Moment sind die Bestände stabil (TUCKER & HEATH 1994).

**Krickente** (*Anas crecca*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brutvogel der Seen und der Torfstiche im Moor. Der Bestand beträgt ca. 10 BP (MERWALD 1964).

<1994: 1994 konnte im Abbaugbiet eine erfolgreiche Brut mit 6-7 Jungvögel beobachtet werden. Ein verleitendes Weibchen im Graben am Pfeiferanger weist auf ein zweites Brutpaar hin (KL). 1995 betrug der Bestand mindestens 3 Paare (BRADER 1996).

Einzelne überwinternde Ex. sind von November bis Februar am Seeleitensee festzustellen.

BV/U: Für Österreich beschreiben DVORAK et al. (1993) eine unklare Bestandsentwicklung, gehen jedoch von keine starken Veränderung aus. Für Bayern beschreiben NITSCHKE & PLACHTER (1987) Bestandsrückgänge aufgrund von Habitatverlusten. Damit könnte sich eventuell der Rückgang im Ibmer Moor erklären lassen.

**Stockente** (*Anas platyrhynchos*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brütet an den Seen und in den Torfstichen, Bestand ca. 7 BP (MERWALD 1964).

<1994: Brütende Stockenten konnten im Abbaugbiet (1 BP) und im Pfeiferanger (2 BP) festgestellt werden (Abb. 5). Das entspricht einer Gesamtdichte von 0,7 BP/100ha. Stockenten überwintern jedoch auch im Bereich des Ibmer Moores und im August kommt es zu einem verstärkten Durchzug in diesem Bereich.

BV/U: Da die Brutbestände der Stockente an den beiden Seen nicht gezielt erhoben wurden, könnte sich dadurch der veränderte Brutbestand erklären.

**Spießente** (*Anas acuta*) RL S-H S-A  
A121 Dz

<1994: Ein Paar am 28.2.1994 am Seeleitensee beobachtet (KL).

**Knäkente** (*Anas querquedula*) RL S-H S-A  
A31 Dz Dz

<1964: Mehrere Erpel am Seeleitensee während des Frühjahrszugs (MERWALD 1964).

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1994: Ein Ex. am 12.3.1994 und 2 Männchen am 24.4.1995 am Seeleitensee (KL).

**Kolbenente** (*Netta rufina*) RL S-H S-A  
A31 Dz Dz

<1964: Beobachtung im März 1962 am Heratingersee (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtung eines Paares am Seeleitensee am 11.5.1994.

**Reiherente** (*Aythya fuligula*) RL S-H S-A  
- Dz

<1994: Am 4.4.1994 konnte GR 7 Ex. am Seeleitensee beobachten. Eine weitere Beobachtung am 11.5.1994.

**Gänsesäger** (*Mergus merganser*) RL S-H S-A  
A42 Wg

<1994: Diese Vogelart ist am Seeleitensee zwischen Dezember und März mit 7-44 Individuen regelmäßig zu beobachten (KL).

BV/U: MERWALD (1964) und TRATZ (1953) konzentrierten sich in ihren Beiträgen in erster Linie auf die Brutvogelfauna. Dadurch könnten sie den Gänsesäger vernachlässigt oder übersehen haben. Das Wintervorkommen im Ibmer Moor könnte aber auch durch die Zunahme des Brutbestandes in Oberösterreich bedingt sein (BAUER 1990).

**Fischadler** (*Pandion haliaetus*) RL S-H S-A  
A111 Dz Dz

<1964: Mehrere Beobachtungen 1960 und 1961 am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Am 2.4.1995 ein Ex. über dem Seeleitensee (KL).

**Wespenbussard** (*Pernis apivorus*) RL S-H S-A  
A43 mBu

<1994: KL konnte mehrmals Wespenbussarde im Bereich des Herrenholzes und am Torfwerkwald beobachten. Ein kreisendes Paar am 8.7.1995 läßt eine Brut vermuten.

**Schwarzmilan** (*Milvus migrans*) RL S-H S-A  
A21 Dz

<1994: Ein durchziehendes Ex. bei Ibm am 23.8.1993 (KL).

**Rotmilan** (*Milvus milvus*) RL S-H S-A  
A121 Dz

<1994: Beobachtungen durchziehender Vögel sowohl im Frühjahr als auch im Herbst (KL).

**Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*) RL S-H S-A  
A41 Dz Bv

<1964: Eine Beobachtung im März 1962 (MERWALD 1964).

<1994: 1992 konnte erstmals eine nistmaterialtragende Rohrweihe am Schilf des Seeleitensees festgestellt werden (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993). 1993 brüteten die Rohrenweißen in diesem Bereich erfolgreich und es wurden 3 Jungvögel flügge (STEINER & ERLINGER 1995). 1994 konnten im Ibmer Moor keine Rohrweißen mehr beobachtet werden, 1995 kam es jedoch zu 2 Bruten (KL).

BV/U: In Österreich und Oberösterreich zeigt die Rohrweihe in den 1980er Jahren positiven Bestandstrend (GAMAUF 1991, STEINER & ERLINGER 1995), wodurch sich die Ausweitung des Arealen erklären dürfte.

**Kornweihe** (*Circus cyaneus*) RL S-H S-A  
A111 Wg

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1994: Diese Vogelart überwintert regelmäßig im Ibmer Moor. Bis zu 4 Ex. halten sich zwischen Anfang Oktober und Mitte April, in erster Linie im Bereich des Pfeiferangers und im westlichen Abbaugebiet, auf.

BV/U: Die Kornweihe überwintert schwerpunktmäßig im Osten Österreichs (GAMAUF 1991) und nur wenige Ex. erreichen das Oberösterreichische/Salzbürger Alpenvorland. Warum diese Art in den 1960er Jahren noch nicht festgestellt wurde, ist unklar. Aufgrund massiver Habitatzerstörung ist der Bestandstrend der Kornweihe im Großteil Mitteleuropas negativ (TUCKER & HEATH 1994).

**Wiesenweihe** (*Circus pygargus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A121		Dz

<1994: 3 Ex. im August 1993 bei Autmannsdorf (KL).

**Sperber** (*Accipiter nisus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A43	Bv	mBv

<1964: Ein Brutpaar im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte keine Brut des Sperbers im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden, regelmäßige Beobachtungen während des ganzen Jahres lassen jedoch darauf schließen, daß diese Vogelart in der Umgebung des Ibmer Moores brütet.

**Habicht** (*Accipiter gentilis*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A43	Bu	Bu

<1964: Seltener Brutvogel am Moorrandbereich (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor selbst konnte kein Habicht beobachtet werden, es gibt jedoch Meldungen aus dem nahen Waidmoos (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993).

**Mäusebussard** (*Buteo buteo*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: 1-2 BP im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Regelmäßige Beobachtungen von Mäusebussarden im Bereich des Torfwerkwaldes lassen ein Brut in diesem Bereich vermuten (Abb. 6). Bussardbeobachtungen sind im Winter weit aus häufiger, hier dürfte es sich um überwinterte Individuen aus Nordeuropa handeln (GLUTZ et al. 1971).

**Turmfalke** (*Falco tinnunculus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: 1-2 BP im Moor (Torfwerk) und bei Ibmer (MERWALD 1964).

<1994: Beim Turmfalken handelt es sich um den häufigsten Greifvogel im Ibmer Moor. Er brütet im gesamten Untersuchungsgebiet mit 4-5 BP (Abb. 6). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 1 BP/100ha. Unter Berücksichtigung der untersuchten Fläche entspricht diese Dichte normalen mitteleuropäischen Verhältnissen (KOSTRZEWA 1988).

BV/U: Turmfalken zeigen im Mitteleuropa zum Teil sehr starke Bestandsschwankungen (KOSTRZEWA & SPEER 1995) und das festgestellte Defizit liegt durchaus im Rahmen dieser Bestandsveränderungen.

**Rotfußfalke** (*Falco vespertinus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A112		Dz

<1994: Mehrere Beobachtungen am Frühjahrszug zwischen Mai und Juni (GR, KL).

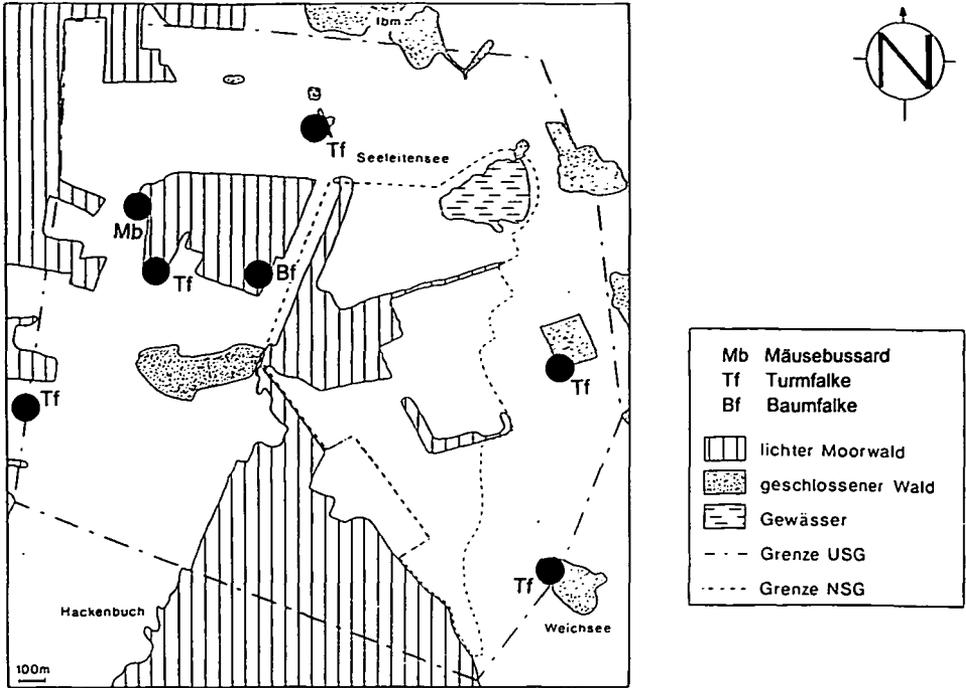


Abb. 6: Verteilung der Brutpaare von Mäusebussard (*Buteo buteo*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*) im Ibmer Moor 1994.

Fig. 6: Distribution of the breeding pairs of Common buzzard (*Buteo buteo*), Kestrel (*Falco tinnunculus*) and Hobby (*Falco subbuteo*) in the Ibmer Moor area 1994.

**Baumfalke (*Falco subbuteo*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A43	Bu	BV

<1964: Mehrere Beobachtungen im Sommer, jedoch kein Brutnachweis (MERWALD 1964).

<1994: Baumfalken haben sowohl 1994 als auch 1995 erfolgreich im Torfwerkwald gebrütet (Abb. 6). In beiden Jahren sind jeweils 2 Jungvögel ausgeflogen (KL).

**Haselhuhn (*Bonasia bonasia*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A42	Bu	

<1964: Angeblich seit 1900 aus dem Gebiet verschwunden (TRATZ 1953), ein Ex. 1961 im Herrenholz (MERWALD 1964).

**Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A32	Bv	

<1964: War 1953 nach regelmäßiger Brutvogel im Moor (TRATZ 1953). Um 1960 setzt eine kontinuierliche Abnahme ein (MERWALD 1964), um 1967 befinden sich jedoch noch 3-4 Balzplätze im Moor (MAYER 1967).

BV/U: In den 70er Jahren verschwindet das Birkhuhn zur Gänze aus dem Ibmer Moor. Diese Entwicklung zeigt sich in praktisch allen Mooren des Alpenvorlandes und dürfte durch Störung, Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung und Bejagung bedingt sein (MAYER 1967).

**Rebhuhn (*Perdix perdix*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A33	Bv	mBv

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1964: Seltener Brutvogel am Moorrand (TRATZ 1953). 1957 konnten 4-5 und 1961 6-10 Ketten festgestellt werden (MERWALD 1964).

<1994: Das Rebhuhn ist im Ibmer Moor äußerst selten. Am 11.5.1994 konnte 4 Ex. am Rand des Pfeiferangers beobachtet werden.

BV/U: Allgemein zeigt das Rebhuhn, in Folge der Intensivierung der Landwirtschaft, negative Bestandstrends (FLADE & STEIOF 1988, DVORAK et al. 1993, TUCKER & HEATH 1994), die sich auch auf die Bestände im Ibmer Moor auswirken.

**Wachtel (*Coturnix coturnix*)**

RL S-H S-A  
A33 Bv mBv

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (TRATZ 1953), dessen Bestände stark schwanken (0-10 schlagende Hähne) können (MERWALD 1964).

<1994: Im Juni 1993 konnten bis zu 4 schlagende Hähne in den Kornfeldern um das Ibmer Moor verhört werden (KL).

BV/U: Obwohl in Europa (TUCKER & HEATH 1994) und Österreich (DVORAK et al. 1993) starke Bestandsrückgänge festgestellt werden konnten, hat sich der Bestand im Ibmer Moor nicht wesentlich verändert.

**Fasan (*Phasianus cholchicus*)**

RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Häufiger Brutvogel im Moor und den Wiesen (MERWALD 1964), 1953 vorübergehender Rückgang (TRATZ 1953).

<1994: Insgesamt konnten entlang der Transekte 4-5 BP, vor allem entlang der Straße Hackenbuch/Ibm festgestellt werden. Trotz der hohen Bodenfeuchtigkeit ist die Dichte von 5-6,3 BP/100ha als eher überdurchschnittlich zu bezeichnen (POTAPOV & FLINT 1989). UHL (1994) stellte in den, etwas gehölzreicheren Kremsauen, während 3 Untersuchungsjahren im Schnitt ähnliche Siedlungsdichten fest.

**Wasserralle (*Rallus aquaticus*)**

RL S-H S-A  
A31 Bv

<1994: Im Juli 1994 konnten 2 erfolgreiche BP im westlichen Abbaugbiet festgestellt werden (KL).

BV/U: Die Wasserralle ist ein Vogelart, die gezielt gesucht werden muß. Sie könnte daher in den 1960er Jahren leicht übersehen worden sein.

**Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)**

RL S-H S-A  
A22 mBv

<1994: Am 13.6.1995 singt ein Ex. am Heratingersee (SST).

BV/U: Für Nachweisbarkeit und Bestandstrend gilt das selbe wie bei der Wasserralle.

**Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*)**

RL S-H S-A  
A41 mBv

<1994: Am 13.6.1995 ein Ex. am Heratingersee (SST).

BV/U: Für die Nachweisbarkeit gilt das selbe wie bei der Wasserralle.

**Wachtelkönig (*Crex crex*)**

RL S-H S-A  
A123 Bv

<1964: Mehrmals Rufe gehört, Brut nicht sicher nachgewiesen (MERWALD 1964).

BV/U: 1994 und 1995 konnten mit Sicherheit keine rufenden Wachtelkönige im Ibmer Moor festgestellt werden. Dieses Ergebnis unterstreicht den drastischen Bestandseinbruch in Österreich (DVORAK et al. 1993) und Europa (TUCKER & HEATH 1994). Untersuchungen in Salzbur-

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

ger Wiesengebieten ergaben ebenfalls ein völliges Fehlen dieser Vogelart (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1992).

**Teichhuhn** (*Gallinula chloropus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	BV	mBv

<1964: Brüten mit 1-2 Paaren im Torfstich (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtungen liegen nur aus dem Winter vor, es konnten keine Bruthinweise festgestellt werden. Nach BRADER (1996) brüten in gesamten Gebiet mindestens 9 Paare.

**Bläbhuhn** (*Fulica atra*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Brutete an den Seen, am Dorfteich von Ibmer und im Torfstich mit bis zu 4 Paaren (MERWALD 1964).

<1994: Das Bläbhuhn tritt in erster Linie als Wintergast am Seeleiten- und Heratingersee auf. BRADER (1996) gibt für den Seeleitensee 7 Bp und den Heratingersee 3 Bp an.

**Kranich** (*Grus grus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	A111	Bv

<1964: Nach alten Angaben soll der Kranich mit 2-3 BP bis 1885 im Ibmer Moor gebrütet haben (BRITTINGER 1866, MAYER 1986).

BV/U: Der Kranich verschwand bereits Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Ibmer Moor. Ursache dafür dürften die Entwässerungsmaßnahmen gewesen sein, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden (MAYER 1986).

**Kiebitz** (*Vanellus vanellus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Der Bestand liegt bei 15-25 Paaren, die hauptsächlich im nördlichen Viertel des Moores brüten (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 18-22 BP festgestellt werden. Während sich im Pfeiferanger 3-5 BP befinden, konzentriert sich der Kiebitzbestand auf die umliegenden Äcker und die Wiesen in der Pferdekoppel (Abb. 7). Die Gesamtdichte beträgt 4-4,9 BP/100ha und unterscheidet sich nicht wesentlich von der im Pfeiferanger, mit 3-5 BP/100ha. Sie entspricht weitgehend den Abundanzen von Äckern, die mit Mähwiesen verzahnt sind bzw. sind die Dichten im Pfeiferanger durchaus normal für Feuchtwiesen (BEZZEL et al. 1970, SCHMIDTKE 1970, KUHNEN 1989, BERG 1991). Sie sind etwas geringer als die Abundanzen, wie sie z.B. UHL (1994) in den Kremsauen feststellte.

BV/U: Entgegen anderen Untersuchungen (FLADE & STEIOF 1988, SLOTTA-BACHMAYER in Vorb.) ist der Kiebitzbestand im Ibmer Moor konstant geblieben.

**Kampfläufer** (*Philomachus pugnax*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	A111	Dz

<1994: Beobachtung mehrerer Ex. am 15.3.1994 am Seeleitensee.

**Bekassine** (*Gallinago gallinago*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	A31	Bv Bv

<1964: Der Bestand beträgt 6-10 Paare. Die Bekassine überwintert auch im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten 14-24 BP festgestellt werden, wobei ca. 85 Prozent des Brutbestandes im Pfeiferanger zu finden sind (Abb. 8). Die Siedlungsdichte beträgt insgesamt 3,1-5,3 BP/100ha bzw. im Pfeiferanger max. 18,8 BP/100ha. Die Gesamtdichte ist durchwegs normal für Mähwiesenflächen (KUSCHERT 1983), während die Abundanz im Pfeiferanger auch für Moore als überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen ist (TUCK 1972).

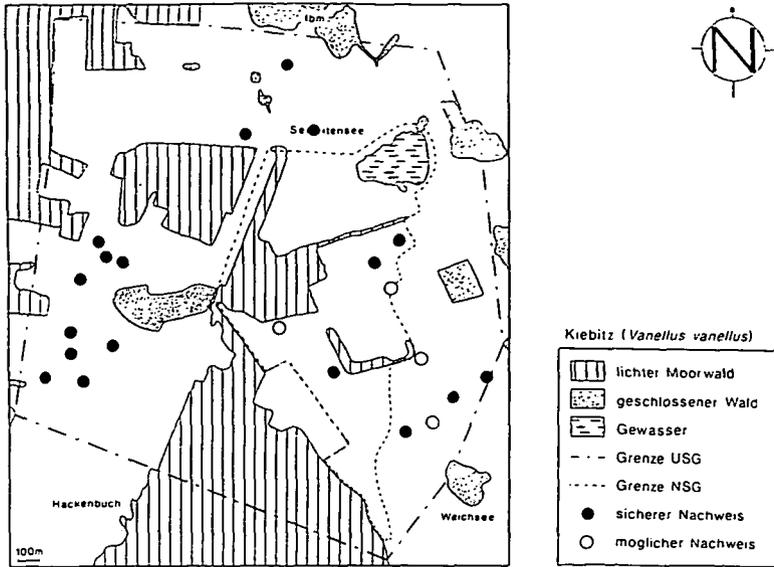


Abb. 7: Verteilung der Brutpaare des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) im Ibmer Moor 1994.

Fig. 7: Distribution of breeding pairs of the lapwing (*Vanellus vanellus*) in the Ibmer Moor area 1994.

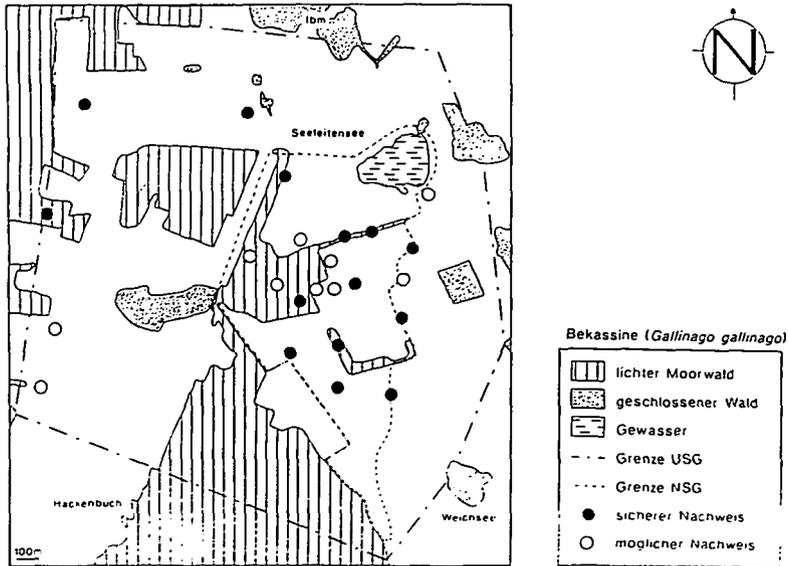


Abb. 8: Verteilung der Brutpaare der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Ibmer Moor 1994.

Fig. 8: Distribution of breeding pairs of the Snipe (*Gallinago gallinago*) in the Ibmer Moor area 1994.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

Nach einer Untersuchung der wichtigsten oberösterreichischen Wiesenvogelgebieten, konnten nur mehr in wenigen Flächen 2-7 Bekassinenpaare festgestellt werden (UHL 1995). Dieses Ergebnis unterstreicht die Bedeutung des Pfeiferangers für die Bekassinenbestände in Oberösterreich. Diese Fläche stellt ein Populationszentrum dar, dessen Bekassinnennachwuchs wahrscheinlich von außerordentlicher Bedeutung für die Besiedlung von Wiesen in Oberösterreich, Salzburg und vermutlich auch im bayerischen Grenzbereich ist.

BV/U: Während die Bekassinenbestände in Österreich stark abnehmen (DVORAK et al. 1993) konnte im Ibmer Moor eine Bestandszunahme festgestellt werden. Dies läßt sich wahrscheinlich durch die Flächengröße und die gute Habitatqualität erklärt werden.

**Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A42	Bv	mBv

<1964: Brutnachweis im Moor 1961 (MERWALD 1964).

<1994: Ein singendes Ex. am 7.6.1993 (ASC), ein balzendes Ex. am 18.3.1995 (KL).

**Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Dz

<1994: Beobachtung eines Ex. am 15.6.1994 im Pfeiferanger. Einzelne Ex. dürften um diese Zeit regelmäßig im Gebiet anzutreffen sein (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993).

**Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A121	Bv	Bv

<1964: Zwischen 1957 und 1961 stieg der Bestand von 6-8 auf 12-15 Brutpaare an. Die meisten Paare brüten auf der Seeleiten und zum Teil auch an der Südwestgrenze des Moores (MERWALD 1964).

<1994: Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten 1994 11-12 BP festgestellt werden (Abb. 10). KL gibt für 1995 13-14 BP an. Wie Abbildung 9 zeigt, nimmt der Bestand seit 1991 kontinuierlich um ca. 1 BP/Jahr zu. Damit stellt das Ibmer Moor eines der wenige Brutgebiete Österreichs dar, wo der Brachvogelbestand sogar noch zunimmt. Das Ibmer Moor beherbergt einer der größten Brachvogelpopulationen im Bereich des Salzburger Flachgaus, in Oberösterreich und den angrenzenden bayerischen Gebieten (SLOTTA-BACHMAYER 1992).

Die Gesamtdichte beträgt 2,4-2,7 BP/100ha und im Pfeiferanger 6,9 BP/100ha. Die Gesamtdichte entspricht Abundanzen, wie sie in bayerischen Mähwiesen festgestellt wurden (MAGERL 1981, SCHMALZ 1991) bzw. geringen Dichten in Feuchtwiesen (BOSCHERT 1993). Die Dichte im Pfeiferanger ist als extrem hoch zu bezeichnen, und wird in dieser Höhe nur in Mooren festgestellt (DRENCKHAHN et al., 1968). Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch beim Vergleich der Territoriengrößen. Die Gruppe der kleinen Reviere findet sich im Pfeiferanger, während die großen Reviere in den Mähwiesen und Weiden zu finden sind. Die mittlere Territoriengröße unterscheidet sich signifikant ( $\text{Chi}^2=16.93$ , D.F.=8,  $p<0.05$ ) von den Werten aus dem Haarmoos, eine bayerischen Brachvogelgebiet mit hohem Mähwiesenanteil (SLOTTA-BACHMAYR im Druck). Der den Pfeiferanger an 2 Seiten umgebende Moorwald dürfte sich nicht negativ auf die Brachvogeldichte auswirken. 1993 konnte KL für 12 BP insgesamt 21 flügel Jungvögel feststellen. 1994 schlüpfen nur 2 Jungvögel, die jedoch nicht flügel wurden und 1995 stellte KL mindestens 3 Jungvögel fest. Insgesamt schwankte der Bruterfolg zwischen 0 und 1,8 juv./BP. Im Mittel beträgt der Bruterfolg ca. 1 juv./BP und entspricht somit den Werten von UHL (1994) aus den Kremsauen. Im mitteleuropäischen Vergleich ist der Bruterfolg als überdurchschnittlich zu bezeichnen (BERG 1992). Nach KIPP (1982) ist ein Bruterfolg von 0,8 juv./BP nötig, um eine Population stabil zu halten. Der Bruterfolg bedingt eine Zunahme des Bestandes, wie Abbildung 9 zeigt.

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

BV/U: In Österreich haben sich in den letzten Jahren die Brachvogelbestände stabilisiert (TUCKER & HEATH 1994) und das Ibmer Moor beherbergt heute die zweitgrößte Brachvogelpopulation Österreichs. Vermutlich aufgrund der Schutzmaßnahmen und des daraus resultierenden gut Bruterefolgs haben die Bestände in Oberösterreich sogar leicht zugenommen (UHL briefl.).

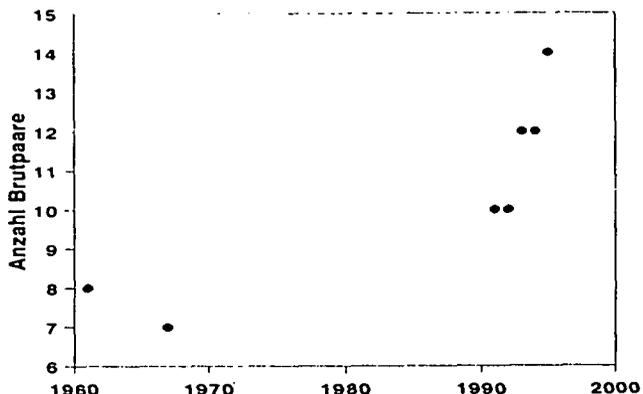


Abb. 9: Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Ibmer Moor. Nach Daten von WOTZEL (1961), MAYER & WOTZEL (1967), SLOTTA-BAYCHMAYR (1992).

Fig. 9: Population trend of the curlew (*Numenius arquata*) in the Ibmer Moor area. Data from WOTZEL (1961), MAYER & WOTZEL (1967), SLOTTA-BAYCHMAYR (1992).

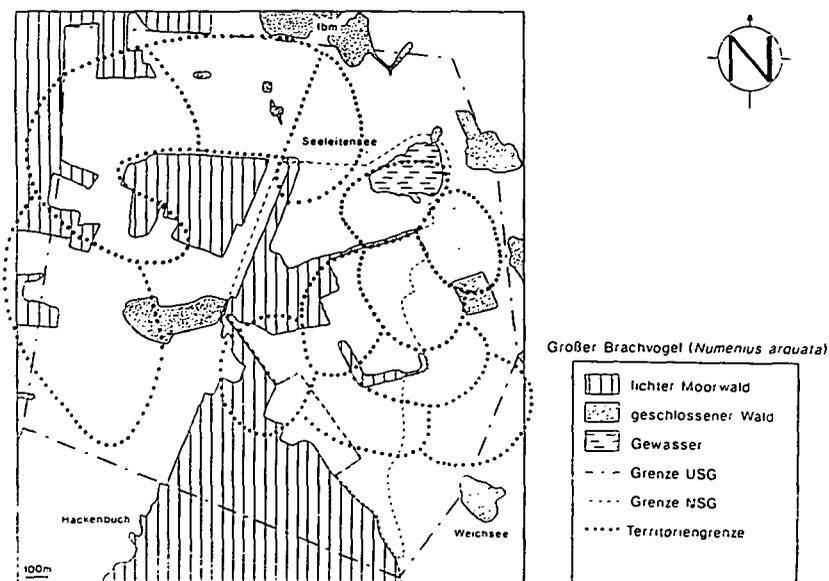


Abb. 10: Verteilung der Brutpaare des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Ibmer Moor 1994.

Fig. 10: Distribution of breeding pairs of the Curlew (*Numenius arquata*) in the Ibmer Moor area 1994.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

- Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)** RL S-H S-A  
- Dz  
<1994: 1992 konnte ein Ex. in den Mähwiesen beim Pfeiferanger beobachtet werden.
- Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)** RL S-H S-A  
B2 mBv  
<1994: Feststellung mehrerer Ex. im April sowie im Juli/August 1993 (KL).  
BV/U: In den 80er kam es zu einer Arealexansion des Waldwasserläufers (DVORAK et al. 1993), im Zuge derer auch im Ibmer Moor eine Besiedlung stattgefunden haben könnte.
- Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)** RL S-H S-A  
- Dz  
<1964: 17-30 Exemplare während des Frühjahrszuges am Seeleitensee (MERWALD 1964).  
<1994: Aus diesem Zeitraum gibt es nur Beobachtungen aus dem Umfeld des Ibmer Moores (z.B. Tarsdorf), der Durchzug des Bruchwasserläufers im Untersuchungsgebiet ist durchaus möglich.
- Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)** RL S-H S-A  
A22 Dz  
<1964: Am Seeleitensee öfter beobachtet, jedoch kein Brutnachweis erbracht (MERWALD 1964).
- Lachmöwe (*Larus ridibundus*)** RL S-H S-A  
- Dz Dz  
<1964: Beobachtungen im Frühjahr und Sommer an den Seen (MERWALD 1964).  
<1994: Eine Beobachtung von 9 Ex. im März 1994. Nach der Brutzeit, am 15.6.1994, konnten kurz nach dem Mähen der Wiesen beim Pfeiferanger 39 diesjährige und mehrjährige Lachmöwen beobachtet werden.
- Zwergmöwe (*Larus minutus*)** RL S-H S-A  
- Dz  
<1994: Beobachtung eines Ex. über dem Seeleitensee am 27.9.1995 (KL).
- Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*)** RL S-H S-A  
A121 Bv  
<1964: Brüten mit jeweils einem Paar am Seeleiten- und Heratingersee (MERWALD 1964). Eine Brut wurde ebenfalls für den Hölzöstersee nachgewiesen (TRATZ 1953).  
BV/U: Die Flußseeschwalbe könnte aufgrund der Zerstörung des Nisthabitats und zunehmender Störung aus dem Ibmer Moor verschwunden sein.
- Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)** RL S-H S-A  
A111 Dz  
<1994: Beobachtung von 5 Ex. während des Frühjahrszugs über dem Seeleitensee am 5.5.1993 (KL).
- Hohltaube (*Columba oenas*)** RL S-H S-A  
A42 Bv mBu  
<1964: Brutvogel im Wald am Heratingersee (2 BP) (MERWALD 1964).  
<1994: Diese Vogelart konnte während dieser Untersuchung nicht festgestellt werden, aufgrund des vorhandenen Biotops ist jedoch eine Brut nicht ausgeschlossen.
- Ringeltaube (*Columba palumbus*)** RL S-H S-A  
- Bv Bv

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1964: Häufiger Brutvogel in den umliegenden Wäldern mit ca. 20 Brutpaaren (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten in den Wäldern entlang der Straße Hackenbuch/Ibm 4-5 BP festgestellt werden. Die Dichte von 0,5-0,6 BP/10ha relativ gering (GLUTZ & BAUER 1980), wahrscheinlich bedingt durch den geringen Waldanteil.

**Türkentaube** (*Streptopelia decaocto*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bu	Bu

<1964: Einzelne Frühjahrsbeobachtungen in Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Feststellung einzelner Ex. in den Siedlungen rund um das Moor.

**Kuckuck** (*Cuculus canorus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: 20-30 Stück im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Entlang der Transekte konnten 2-3 rufende Kuckucke im Mai und Juni festgestellt werden. Die Dichte von 0,4 BP/10ha entspricht mitteleuropäischen Verhältnissen (GLUTZ & BAUER 1980).

BV/U: Über Bestandsveränderungen des Kuckucks ist derzeit nichts bekannt. Aufgrund der komplizierten Erfassung der Bestände könnten das Defizit durch methodische Probleme bedingt sein.

**Schleiereule** (*Tyto alba*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Ein Brutpaar in Ibm (MERWALD 1964).

BV/U: In den 80er Jahren wurden die letzten Schleiereulenbruten in Oberösterreich nachgewiesen (DVORAK et al. 1993) und derzeit ist der Bestand dieser Eulenart stark rückläufig (BERG 1992). Ursache dafür dürfte in erster Linie die veränderte landwirtschaftliche Nutzung sein. Auch wenn die Schleiereule seit 1994 bei Ostermiething wieder brütet (LIEB mündl.), ist eine neuerliche Ansiedlung im Ibmer Moor fraglich.

**Waldohreule** (*Asio otus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: 1-2 Brutpaare im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Brutnachweis im Wald südlich von Ibm am 13.6.1995 (SST).

**Steinkauz** (*Athene noctua*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	mBv	-

<1964: Möglicher Brutvogel im Bereich um den Holzöstersee (TRATZ 1953).

BV/U: Auch diese kleine Eulenart zeigt bereits seit Beginn dieses Jahrhunderts, wahrscheinlich aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft, stark rückläufige Tendenz (BERG 1992, TUCKER & HEATH 1994).

**Sumpfohreule** (*Asio flammeus*)

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	mBv	-

<1964: Beim Schilfmähen wurden 3 junge Eulen gefunden, die Erlinger als Sumpfohreulen bestimmte (MERWALD 1964).

BV/U: Die Sumpfohreule hat in Österreich nie häufig gebrütet (DVORAK et al. 1993) und kommt auch nur mehr in einzelnen Paaren in Ostösterreich vor (BERG 1992). Infolge des schon länger anhaltenden Bestandsrückgangs dürfte auch das Brutgebiet im Ibmer Moor geräumt worden sein.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Waldkauz (*Strix aluco*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: 2 Paare in den Moorrandbereichen (MERWALD 1964).

<1994: Auch diese Eulenart konnte im Rahmen dieser Untersuchung nicht nachgewiesen werden. Ein Vorkommen ist jedoch aufgrund des Habitats sehr wahrscheinlich.

**Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A32	mBv	

<1964: TRATZ (1953) bezeichnet ihn als möglichen vereinzelt Brutvogel im Bereich Franking-Holzöster.

BV/U: Seit Mitte dieses Jahrhunderts gehen die Bestände dieser Vogelart zurück (DVORAK et al. 1993), Brutnachweise aus Oberösterreich fehlen (MAYER 1991).

**Mauersegler (*Apus apus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv.	mBv

<1964: Brutvogel der umliegenden Orte (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Brutvogel in den umliegenden Siedlungen, der über dem Moor nach Nahrung sucht.

**Eisvogel (*Alcedo atthis*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A22	Dz	Dz

<1964: Einzelne Herbstbeobachtungen (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtung eines Ex. am Ausfluß des Seeleitensees am 5.2.1994 (KL).

**Wiedehopf (*Upupa epops*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A22	Bv	Dz

<1964: 1961 brütete ein Paar in der Schottergrube beim Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Die letzte Brut wurde in den 1960er Jahren nachgewiesen. Angeblich soll es in den 1980er Jahren noch einmal zu einer erfolgreichen Brut gekommen sein (SCHARNREITER, mündl. Mitt.). Derzeit liegen nur Zugbeobachtungen vom April und August vor.

BV/U: Ebenfalls aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft dürften die Bestände des Wiedehopfs in Österreich abgenommen haben (DVORAK et al. 1993). Infolge dessen dürften auch das Ibmer Moor geräumt worden sein.

**Grauspecht (*Picus canus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: Vereinzelt zu finden (TRATZ 1953).

<1994: Wird im Atlas der Brutvögel Österreichs als möglicher Brutvogel dieses Bereiches angegeben (DVORAK et al. 1993).

**Grünspecht (*Picus viridis*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Brutvogel im Moor mit 2-3 BP (MERWALD 1964).

<1994: In Brutnachweis 1993 bei Autmannsdorf und regelmäßige Winterbeobachtungen im Moor (KL).

**Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: Brutvogel im Moor und am Moorrand, bis zu 4 BP (MERWALD 1964).

<1994: Mehrere Brutzeitfeststellungen, eine Brut im Westteil des Moores ist nicht ausgeschlossen.

**Buntspecht (*Dendrocopus major*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1964: Nach MERWALD (1964) keine Nachweise aus dem Moor, jedoch vereinzelter Brutvogel am Holzöstersee (TRATZ 1953).

<1994: Im Herrenholz und im Moorwald konnte jeweils ein BP festgestellt werden.

BV/U: Überregional sind keine Bestandsveränderungen des Buntspechtes bekannt. Die leichte Zunahme könnte eventuell durch geänderte Waldbewirtschaftung oder das Aufwachsen älterer Bestände bedingt sein.

**Kleinspecht (*Dendrocopus minor*)**

RL S-H S-A  
- Dz

<1994: Kleine Höhlen in einer Birke am Moorlehrpfad weisen auf das Vorkommen des Kleinspechtes hin. Das wird durch eine April-Beobachtung bestätigt.

**Haubenlerche (*Galerida cristatus*)**

RL S-H S-A  
A23 Dz

<1964: Beobachtungen im Februar 1961 und 1962 im Moor (MERWALD 1964).

BV/U: Das Fehlen dieser Vogelart ist ein Ausdruck des starken Bestandrückgangs im 20. Jahrhundert (DVORAK et al. 1993, MAYER 1995, TUCKER & HEATH 1994).

**Heidelerche (*Lullula arborea*)**

RL S-H S-A  
A23 Dz

<1964: Eine Beobachtung von TRATZ (1953) bei Holzöster.

BV/U: Das Fehlen dieser Vogelart ist ein Ausdruck des starken Bestandrückgangs (DVORAK et al. 1993, TUCKER & HEATH 1994).

**Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brutvogel der Moorränder (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt wurden 9-12 BP festgestellt, deren Verteilung sich auf Mähwiesen, Weiden und Äcker beschränkt. Im Pfeiferanger kommen keine Feldlerchen vor (Abb. 11). Die Gesamtdichte beträgt 0,2-0,3 BP/10ha und entspricht damit am ehesten Werten aus Mooren bzw. aus großen Ackergebieten (LUDER 1983, SCHLÄPFER 1988, JÄGER 1987) und in etwa den Abundanzen aus den Kremsauen und anderen oberösterreichischen Wiesengebieten (UHL 1994, 1995).

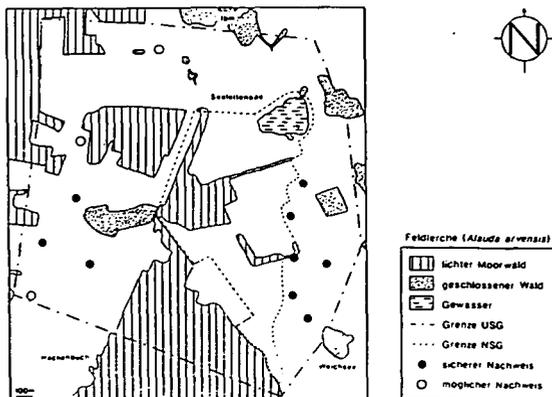


Abb. 11: Verteilung der Brutpaare der Feldlerche (*Alauda arvensis*) Ibmer Moor 1994.

Fig. 11: Distribution of breeding pairs of the skylark (*Alauda arvensis*) in the Ibmer Moor area 1994.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel umliegender Ortschaften (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Häufiger Brutvogel in den umliegenden Siedlungen. Kann während der Flugjagd häufig im Moor beobachtet werden, vor allem im April und August (GLUTZ & BAUER 1985).

**Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bu	Bu

<1964: In den Ortschaften weniger häufig als die Rauchschwalbe (MERWALD 1964).

<1994: Einzelne Feststellungen während der Flugjagd über dem Moor im August und September. Dürfte in den umliegenden Bauernhöfen brüten.

**Baumpieper (*Anthus trivialis*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Ein Brutverdacht bei Hackenbuch (MERWALD 1964).

<1994: Schwerpunktmäßig am Rand des Moorwaldes konnten 9-10 BP des Baumpiepers mit einer Dichte von 1,1-1,3 BP/10ha festgestellt werden. Im Vergleich zu anderen Untersuchungen ist die Baumpieperdichte überdurchschnittlich hoch (UHL 1994) und deckt sich am ehesten mit Daten aus Extensivwiesen in Verbindung mit Hecken oder Waldrändern (UHL 1992) oder aus Hochmooren (GLUTZ & BAUER 1985).

BV/U: In Deutschland konnte ein deutlicher Rückgang des Baumpiepers festgestellt werden (FLADE & STEIOF 1988), während es dazu für Österreich keine Daten gibt. Die extreme Zunahme im Ibmer Moor könnte, lokal bedingt, z.B. durch die Verbuschung von extensiven Wiesenflächen oder durch die Extensivierung entlang von Baumbeständen bedingt sein.

**Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A42		Bv

<1994: Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 14-27 BP des Wiesenpieper festgestellt werden. Ca. 65% des Brutbestandes finden sich im Pfeiferanger (Abb. 12). Die Gesamtdichte beträgt 0,3-0,6 BP/10ha, die Abundanz im Pfeiferanger 1,7 BP/10ha. Die Gesamtdichte entspricht am ehesten den Abundanzen in Mähwiesen, während die Dichte im Pfeiferanger mit denen von verbuschten Mähwiesen (PEDROLI 1975, MOORMANN & SCHREIBER 1982, HÖTKER 1988) und mit den Pflegeausgleichswiesen der Kremsauen zu vergleichen sind (UHL 1992). Im Vergleich mit anderen Gebieten aus Oberösterreich sind die Dichten durchschnittlich (UHL 1995). UHL (1994) konnte weiters nachweisen, daß die Wiesenpieperdichte mit zunehmenden Mähwiesenanteil ansteigt. Dies könnte die vergleichsweise geringe Dichte im Pfeiferanger erklären.

BV/U: Mitte dieses Jahrhunderts kam es zu einer Arealausweitung des Wiesenpiepers (HUDEC & STASTNY 1979), infolge dessen das Ibmer Moor wahrscheinlich besiedelt wurde. Dieser positive Bestandstrend hält auch heute noch in einigen Wiesengebieten an (SLOTTA-BACHMAYR in Vorb.) und es ist damit zu rechnen, daß auch im Ibmer Moor die Wiesenpieperbestände weiter zunehmen.

**Wasserpieper (*Anthis spinoletta*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Wg

<1994: Beobachtung von bis zu 12 Ex. zwischen Dezember und Jänner (KL). Möglicherweise überwintert der Wasserpieper im Ibmer Moor.

BV/U: Wie bei anderen Arten könnte diese Vogelart von MERWALD (1964) übersehen worden sein.

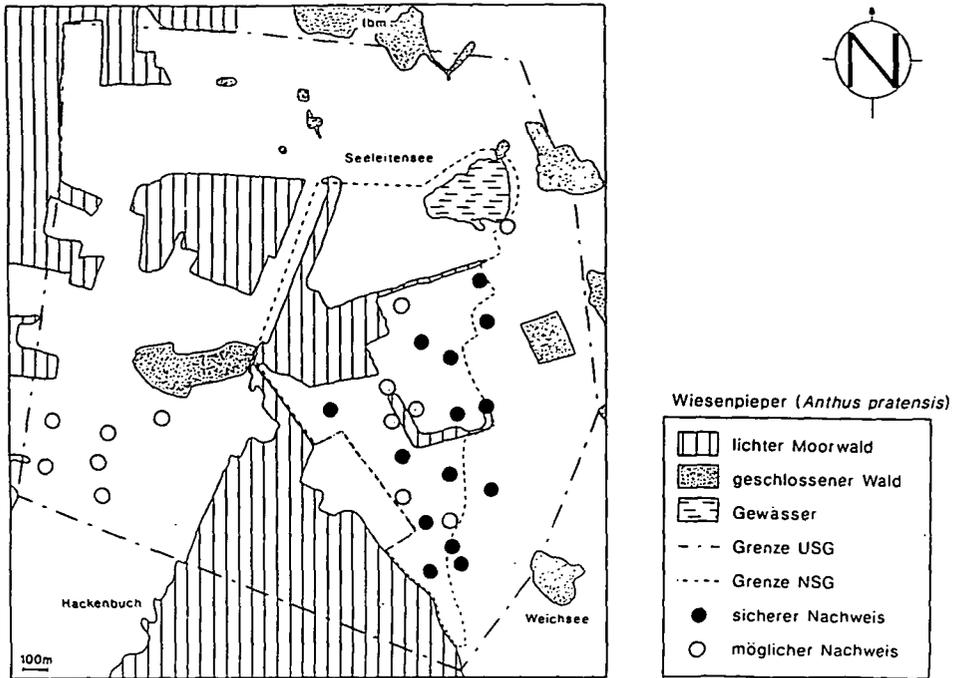


Abb. 12: Verteilung der Brutpaare des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*) im Ibmer Moor 1994.  
 Fig. 12: Distribution of breeding pairs of the Meadow pipit (*Anthus pratensis*) in the Ibmer Moor area 1994.

**Schafstelze (*Motacilla flava*)**

RL	S-H	S-A
-		Dz

<1994: Ein Paar während des Zugs am 5.5.1993 beobachtet (KL).

**Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)**

RL	S-H	S-A
-	Dz	Bu

<1964: Eine Frühjahrsbeobachtung in Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Im Brutvogelatlas mit Brutverdacht angeführt (DVORAK et al. 1993).

**Bachstelze (*Motacilla alba*)**

RL	S-H	S-A
-	Bv	Bv

<1964: 40-60 Brutpaare im Moor und in der näheren Umgebung (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten im Moor nur 1-2 BP festgestellt werden und die Vögel waren auch nur sporadisch zu beobachten. Das weitgehende Fehlen dieser Vogelart könnte auf das Nichtvorhandensein von Gebäuden bzw. Scheunen in den Wiesen zurückzuführen sein und es ist zu vermuten, daß die Bachstelze in den umliegenden Siedlungen sehr häufig brütet.

BV/U: Angaben über großräumige Bestandsveränderungen weisen eher auf eine Zunahme hin (FLADE & STEIOF 1988), die Diskrepanz könnte also lokale Ursachen haben.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)**RL S-H S-A

A42 Dz Dz

&lt;1964: Frühjahrs- und Sommerbeobachtungen am Sackgrabenbach (MERWALD 1964).

&lt;1994: Eine Beobachtung im Dezember 1993 am Ausfluß des Seeleitensees (KL).

**Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

&lt;1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964).

&lt;1994: Insgesamt konnten 2 BP in den Nadelwäldern des Moores festgestellt werden. Diese Dichte ist, wahrscheinlich bedingt durch den geringen Waldanteil und der schlecht ausgebildeten Strauchschicht, relativ nieder.

**Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)**RL S-H S-A

- Bv

&lt;1994: Ein BP im Herrenholz.

BV/U: Die Heckenbraunelle zeigt allgemein starke Bestandszunahme (FLADE &amp; STEIOF 1988). Dies könnte mit der Förderung der Fichte im Flachland zusammenhängen. Das unterstreichen ähnliche Ergebnisse aus den Salzachauen (MORITZ &amp; WINDING 1994) und dem Wallersee (ARNOLD 1980).

**Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

&lt;1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964), in den umliegenden Wäldern jedoch häufig anzutreffen (TRATZ 1953).

&lt;1994: Rotkehlchen konnten mit 7 BP schwerpunktmäßig in den Nadelwäldern des Moores festgestellt werden. Die Dichte von 0,9 BP/10ha entspricht den Dichten von Untersuchungen in halboffenen Landschaften (GLUTZ &amp; BAUER 1988).

**Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)**RL S-H S-A

A41 Bv

&lt;1994: 1994 konnten im Abbaugelände mindestens 3 erfolgreiche Brutpaare nachgewiesen werden. Im selben Bereich sangen 1995 8 Männchen (LIEB 1996). Mit den Vögeln aus dem nahen Waidmoos (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993) handelt es sich wahrscheinlich um eine der größten Populationen des weißsternigen Blaukehlchens in Oberösterreich und Salzburg.

BV/U: In Bayern kommt es lokal zu einer Zunahme der Bestände, wenn diese jedoch insgesamt und langfristig infolge Habitatzerstörung abnehmen (NITSCHKE &amp; PLACHTER 1987). Das wird auch für Europa bestätigt (GLUTZ &amp; BAUER 1988). Die Blaukehlchenpopulation im Ibm-Moor könnte durch eine regionale Bestandszunahme entstanden sein, oder man hat sie bisher übersehen.

**Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochurus*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

&lt;1964: Häufiger Brutvogel, besonders in den umliegenden Ortschaften (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

&lt;1994: Brutvogel der umliegenden Dörfer; zieht im September durch das Moor.

**Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)**RL S-H S-A

A33 Bv mBu

&lt;1964: Häufiger Brutvogel im Randbereich des Moores (MERWALD 1964).

&lt;1994: Aus dem Moor selbst gibt es keine Nachweise, ein Brutpaar konnte jedoch bei Ibm festgestellt werden (KL).

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

BV/U: Diese Vogelart zeigt europaweit deutlichen Bestandsrückgang (TUCKER & HEATH 1994), dessen Auswirkungen sich auch im Ibmer Moor zeigen.

**Braunkehlchen (*Saxicola rubecula*)**

RL	S-H	S-A
A42	Bv	mBv

<1964: Im Moor besteht begründeter Brutverdacht (MERWALD 1964).

<1994: Bis in die 80er Jahre konnten im Ibmer Moor regelmäßig Braunkehlchen beobachtet werden, ein konkreter Brutnachweis liegt jedoch nicht vor. Nach einer längeren Pause konnten 1994 und 1995 einzelne übersommernde Männchen im Pfeiferanger und in der Pferdekoppel festgestellt werden.

**Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)**

RL	S-H	S-A
A42		mBv

<1994: 1995 ein übersommerndes Männchen in der Pferdekoppel (KL).

BV/U: Durch die stabilen bzw. leicht steigenden Bestände in Mitteleuropa (TUCKER & HEATH 1994) könnte es zu einer Besiedlung des Ibmer Moores kommen.

**Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)**

RL	S-H	S-A
-		Dz

<1994: Einzelne Ex. konnten während des Frühjahrs- und des Herbstzuges beobachtet werden.

**Amsel (*Turdus merula*)**

RL	S-H	S-A
-	Bv	Bv

<1964: Regelmäßiger, aber menschen scheuer Brutvogel (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten entlang der Transekte 14-16 BP festgestellt werden. Die Dichte von 1,8-2 BP/10ha entspricht durchaus den Werten in verschiedenen Nadelwäldern Mitteleuropas (GLUTZ & BAUER 1988).

**Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)**

RL	S-H	S-A
-	Bv	Bv

<1964: Brutkolonie im Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor konnten insgesamt 8 BP festgestellt werden. Die Vögel brüteten einzeln, Wacholderdrosselkolonien bestehen derzeit im Ibmer Moor keine. Die Dichte von 1 BP/10ha entspricht weitgehend Ergebnissen aus halboffenen Landschaften (GLUTZ & BAUER 1988).

**Singdrossel (*Turdus philomelos*)**

RL	S-H	S-A
-	Bv	Bv

<1964: Sehr häufiger Brutvogel in den Wäldern (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Die Singdrossel erreicht mit 8 BP den gleichen Brutbestand wie die Wacholderdrossel. Die Dichte von 1 BP/10ha ist für die mitteleuropäische Landschaft relativ hoch und entspricht weitgehend den Werten von Nadelwäldern (GLUTZ & BAUER 1988).

**Rotdrossel (*Turdus iliacus*)**

RL	S-H	S-A
-		Dz

<1994: Einzelne Ex. am Frühjahrszug im März.

**Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)**

RL	S-H	S-A
-	Bv	Bv

<1964: Vereinzelte Brutpaare im Moor (MERWALD 1964), in den umliegenden Wäldern relativ häufig (TRATZ 1953).

<1994: Mit 3-4 BP ist die Misteldrossel die seltenste große Drossel im Untersuchungsgebiet. Die Dichte von 0,4-0,5 BP/10ha liegt etwas höher als durchschnittliche Werte aus halboffenen Landschaften Mitteleuropas (GLUTZ & BAUER 1988).

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Feldschwirl (*Locustella naevia*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A42		Bv

<1994: Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten 2 BP festgestellt werden (Abb. 5). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 0,04 BP/10ha, die im Vergleich sehr gering sind (UHL 1995). Die geringe Dichte könnte sich durch den geringen Verbuschungs- bzw. Verschilfungsgrad des Gebietes erklären.

BV/U: Während diese Vogelart in intensiv genutztem Kulturland abnimmt, kommt es in Feuchtwiesen zu einer Zunahme (FLADE & STEIOF 1988, GLUTZ & BAUER 1991). Dies deckt sich sehr gut mit den Ergebnissen aus dem Ibmer Moor, könnte aber auch ein Hinweis auf zunehmende Verbuschung sein.

**Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A41		mBv

<1994: Ein singendes Ex. am 21.5.1989 (DVORAK et al. 1994).

**Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Bv

<1994: Es konnten 5 BP, vor allem im Bereich beim Ausfluß des Seeleitensees festgestellt werden. Die Dichte von 0,6 BP/10ha ist im Vergleich sehr gering (UHL 1994), entspricht jedoch sehr gut den Daten aus Feuchtwiesen (GARVE & FLADE 1983).

BV/U: Beim Sumpfrohrsänger konnte in Deutschland leicht Zunahme festgestellt werden (FLADE & STEIOF 1988) und auch am Wallersee fehlte diese Vogelart in der 1960er Jahren und ist jetzt als Brutvogel festzustellen (ARNOLD 1980).

**Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: Begründeter Brutverdacht besteht am Seeleitensee (Merwald 1964).

<1994: Ein singendes Ex. im Mai und Juni am Seeleitensee.

**Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		mBv

<1994: Diese Vogelart wird als möglicher Brutvogel dieses Gebietes aufgelistet (DVORAK et al. 1993).

**Gelbspötter (*Hippolais icterina*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Dz

<1994: Ein Durchzügler am 22.9.1995.

**Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	mBv	mBv

<1964: Mit hoher Wahrscheinlichkeit Brutvogel in Ibm, in der Ewigkeit und dem Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Ein singendes Ex. am 11.5.1994 in Ibm.

**Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	mBv	Bv

<1964: Begründeter Brutverdacht im Bereich der Seen und am Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Im unmittelbaren Untersuchungsgebiet war nur ein Dorngrasmückenpaar festzustellen (Abb. 5). Nach KL befinden sich jedoch weitere 4-5 BP im Bereich des Abbaugbietes. Somit beträgt die Gesamtdichte im Moor 0,1 BP/10 ha. Diese Dichte ist im Vergleich sehr gering (UHL 1994), läßt sich durch den geringen Anteil geeigneter Biotop erklären.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

BV/U: In den 60er Jahren kam es zu einer drastischen Abnahme der Bestände (GLUTZ & BAUER 1991), die heute zum Teil noch anhält (FLADE & STEIOF 1988). Der Trend in Bayern ist jedoch unklar. Die geringen Bestände im Ibmer Moor in den 60er Jahren könnten durch den negativen Bestandstrend zu dieser Zeit bedingt sein. Sie dürften sich jedoch in der Zwischenzeit erholt haben.

**Gartengrasmäcke (*Sylvia borin*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: In den umliegenden Wäldern häufig (TRATZ 1953), im Bereich des Ibmer Moores jedoch nicht festgestellt (MERWALD 1964).

<1994: Ein BP im Bereich des Herrenholzes.

**Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Im Moor beträgt der Bestand ca. 10 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten entlang der Transkete 6-8 BP festgestellt werden. Eine Abundanz von 0,8-1 BP/10ha entspricht weitgehend den Werten teilweiser offener Landschaft bzw. Kiefern-mischwäldern (GLUTZ & BAUER 1991). Am häufigsten war diese Art im Juli festzustellen. Dieser Zeitraum fällt mit der Dispersion der Jungvögel zusammen (GLUTZ & BAUER 1991).

**Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	mBv	

<1964: Eine Beobachtung im Wald am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Obwohl keine Ex. dieser Vogelart festgestellt werden konnten, ist ein Vorkommen des Waldlaubsängers durchaus möglich.

**Zilzalp (*Phylloscopus collybita*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Brutvogel des Moorrandes (MERWALD 1964), dort jedoch häufig anzutreffen (TRATZ 1953).

<1994: Mit 10-11 BP ist der Zilpzalp bei weitem nicht so häufig wie der Fitis und die Verbreitungsschwerpunkte der beiden Arten unterscheiden sich auch wesentlich voneinander. Die Dichte von 1,3-1,4 BP/10ha deckt sich sehr gut mit Werten aus Laub/Nadelmischwäldern (GLUTZ & BAUER 1991).

**Fitis (*Phylloscopus trochilus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Charaktervogel des Moores, besonders südlich des Weges Weichsee-Hackenbuch (MERWALD 1964).

<1994: Mit 23 BP ist der Fitis einer der häufigsten Singvögel im Moor. Diese Vogelart konnte fast ausschließlich im lichten Moorwald festgestellt werden. Die Dichte von 2,9 BP/100ha entsprechen normalen Werten, wie sie auch in norddeutschen Hochmooren festgestellt wurden (GLUTZ & BAUER 1991).

**Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		mBv

<1994: Es gelang die Beobachtung eines brutverdächtigen Wintergoldhähnchens im Herrenholz.

BV/U: Durch die Förderung der Fichte im Flachland könnte es auch bei dieser Vogelart zu einer Ausweitung des Areals gekommen sein (MORITZ & WINDING 1994).

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

- Sommersgoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)** RL S-H S-A  
- mBv Bv
- <1964: Nur einzelne Beobachtungen im Bereich von Ibm (MERWALD 1964).  
<1994: Insgesamt konnten 4 BP in den Fichtenwäldern entlang der Transekte festgestellt werden. Die Dichte von 0,5 BP/100ha ist aufgrund des geringen Waldanteils sehr gering (GLUTZ & BAUER 1991).
- Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)** RL S-H S-A  
- Dz Dz
- <1964: Zugbeobachtungen im Holzöster (TRATZ 1953).  
<1994: Eine Beobachtung am 22.9.1995.
- Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)** RL S-H S-A  
- Dz
- <1964: Einzelne Frühjahrsbeobachtungen in den Siedlungen (MERWALD 1964).
- Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)** RL S-H S-A  
- Bv
- <1964: Ein Brutnachweis 1960 im Torfwerk (MERWALD 1964).  
<1994: Es ist verwunderlich, daß Nachweise der Schwanzmeise fehlen, da sie aufgrund des Biotops im Bereich des Ibmers Moores vorkommen sollte.
- Sumpfmeise (*Parus palustris*)** RL S-H S-A  
- Bv
- <1994: Möglicher Brutvogel im Moorwald entlang des Lehrpfades. Diese Meise konnte schwerpunktmäßig im Winter, bis in den Februar hinein festgestellt werden. Während der Bebrütungsphase sind die Vögel relativ heimlich und können vermehrt wieder im Juni, nach dem Ausfliegen der Jungen beobachtet werden (GLUTZ & BAUER 1993).  
BV/U: Aufgrund des geringen Bestands könnte diese Vogelart in den 60er Jahren übersehen worden sein.
- Weidenmeise (*Parus montanus*)** RL S-H S-A  
- mBu
- <1994: Feststellung eines Ex. am 15.3.1995 (KL), möglicher Brutvogel der Umgebung (DVORAK et al. 1993).
- Haubenmeise (*Parus cristatus*)** RL S-H S-A  
- Dz Dz
- <1964: Eine Frühjahrsbeobachtung im Herrenholz (MERWALD 1964).  
<1994: Jeweils eine Beobachtung im Dezember 1993 und August 1995.
- Tannenmeise (*Parus ater*)** RL S-H S-A  
- Bv Bv
- <1964: Ein Brutnachweis aus dem Moor (MERWALD 1964).  
<1994: Ein BP im Bereich des Fichtenwald bei Hackenbuch. Einzelne Individuen konnten während des gesamten Winters beobachtet werden.
- Blaumeise (*Parus caeruleus*)** RL S-H S-A  
- Bv Bv
- <1964: Im Moor und den angrenzenden Wäldern häufig anzutreffen (MERWALD 1964).  
<1994: Aus dem Herrenholz liegt die Beobachtung eines jungenführenden Paares vor, sonst gibt es entlang der Transekte keine Brutnachweise.

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

**Kohlmeise (*Parus major*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel, der jedoch im eigentlichen Mooregebiet selten ist (MERWALD 1964).

<1994: Mit 5 BP stellt die Kohlmeise die häufigste Meisenart dar, die wie die anderen Meisen, schwerpunktmäßig im Moorwald entlang des Lehrpfades vorkommt. Die Siedlungsdichte von 6,3 BP/100ha entspricht im Vergleich geringen Dichten, wahrscheinlich bedingt durch den hohen Wiesenanteil an den Transekten. Die Maximaldichten im Moorwald entsprechen normalen Abundanzen mitteleuropäischer Laubwälder (GLUTZ & BAUER 1993).

**Kleiber (*Sitta europaea*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	mBv

<1964: Häufiger Brutvogel des Moores (MERWALD 1964).

<1994: Regelmäßige Beobachtungen von 1-2 Ex. zwischen Dezember und Februar. Möglicherweise Brutvogel im Moorwald beim Lehrpfad.

BV/U: Im Gegensatz zu Untersuchungen aus Deutschland (FLADE & STEIOF 1988) wurde im Ibmer Moor eine Bestandsabnahme festgestellt. Ursache dafür könnte veränderte Forstwirtschaft sein.

**Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Dz

<1994: Beobachtung eines Ex. am 25.4.1994.

**Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-		Dz

<1994: Eine Beobachtung im August 1995.

**Pirol (*Oriolus oriolus*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	

<1964: MERWALD (1964) gibt für den Bereich um das Ibmer Moor 2-3 Brutpaare an.

BV/U: Während sich in Deutschland die Pirolbestände kurzfristig nicht wesentlich verändert haben (NITSCHKE & PLACHTER 1987, FLADE & STEIOF 1988), kam es in Europa langfristig zu einem Bestandsrückgang (GLUTZ & BAUER 1993), infolge dessen auch das Brutvorkommen im Untersuchungsgebiet erloschen sein könnte.

**Neuntöter (*Lanis collurio*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
-	Bv	Bv

<1964: 1961 betrug der Brutbestand 6-8 Brutpaare (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor besteht nur mehr ein mögliches Brutvorkommen im Bereich der Pferdekoppel. Sonst konnten keine brutverdächtigen Neuntöter beobachtet werden.

BV/U: Allgemein nehmen die Neuntöterbestände in Europa stark ab (TUCKER & HEATH 1994), womit sich auch die Abnahme im Ibmer Moor erklären könne, auch wenn im Gebiet manche gebüschorientierte Vogelarten eher zunehmen.

**Raubwürger (*Lanis excubitor*)**

<u>RL</u>	<u>S-H</u>	<u>S-A</u>
A122	Bv	Wg

<1964: Brutvogel im Moor mit 4-5 Brutpaaren (MERWALD 1964).

<1994: Der Raubwürger ist ein regelmäßiger Überwinterer im Moor. So konnte KL bis zu 4 Ex. zwischen 26.8.1993 und 28.2.1994 regelmäßig beobachten. Die Mehrzahl der Beobachtungen stammt dabei aus dem November. Dieses Muster beschreibt auch sehr gut die normale Phänologie des Raubwürgers in diesem Bereich (GLUTZ & BAUER 1993).

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

BV/U: In den 70er Jahren kam es zum vollständigen Erlöschen der Brutplätze am Rand der Alpen (DVORAK et al. 1993), in diesem Bereich überwintert der Raubwürger jedoch regelmäßig.

**Rotkopfwürger (*Lanius senator*)**RL S-H S-A

A122 Bv

<1964: Ein Paar brütet im Moor (MERWALD 1964).

BV/U: Europaweit starker Rückgang (TUCKER & HEATH 1994), die Brutgebiete in Oberösterreich sind bereits in den 70er Jahren vollständig erloschen (DVORAK et al. 1993).

**Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

<1964: Im Moor und den umliegenden Wäldern mit ca. 20-30 Paaren vertreten (MERWALD 1964).

<1994: Ein BP konnte im Moorwald festgestellt werden. Da der Eichelhäher lichte Wälder mit gut ausgeprägter Kraut- und Strauchschicht bevorzugt (GLUTZ & BAUER 1993), ist dieses Ergebnis nicht weiter verwunderlich.

BV/U: Keine Hinweise auf deutliche Bestandsveränderungen (NITSCHKE & PLACHTER 1987), die Ursachen könnten lokal bedingt sein.

**Elster (*Pica pica*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

<1964: Im Moor brüten 3-4 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Wie beim Eichelhäher, war auch bei der Elster ein Brutpaar, allerdings südlich von Ibm festzustellen. An sich entspricht das Ibm-Moor einem optimalen Elsternhabitat. Die geringe Siedlungsdichte könnte sich aufgrund des geringen Waldanteils oder des hohen Verschilfungsgrades von Flächen in der Nähe von Bäumen und Sträuchern erklären (GLUTZ & BAUER 1993).

**Dohle (*Corvus monedula*)**RL S-H S-A

- Bv mBv

<1964: 1957 betrug der Brutbestand noch 10-15 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte ein Brutpaar im Wald östlich des Seeleitensees festgestellt werden. Dohlen wurden im Ibm-Moor schwerpunktmäßig im Winter, mit bis zu 90 Ex., festgestellt. Während der Brutzeit treten die Vögel nur vereinzelt auf.

BV/U: Dieses Ergebnis unterstreicht den Rückgang der Dohle, wie er für Oberösterreich bzw. Österreich insgesamt festgestellt wurde (AUBRECHT 1994).

**Rabenkrähe (*Corvus corone corone*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

<1964: Überall, jedoch nirgends häufig (TRATZ 1953). Im Moor und den Randbereichen betrug der Brutbestand 1957 20-30 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte insgesamt nur ein BP festgestellt werden, wenn auch im Winter bis zu 160 Ex. zu beobachten waren. Die Rabenkrähe ist das ganze Jahr über regelmäßig im Moor zu beobachten, normalerweise jedoch nie in größerer Stückzahl.

**Kolkrahe (*Corvus corax*)**RL S-H S-A

- Dz

<1964: Im Sommer 1961 mehrmals im Moor beobachtet (MERWALD 1964).

**Star (*Sturnus vulgaris*)**RL S-H S-A

- Bv Bv

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1964: Brutet beinahe an jedem Haus, im Moor sind Schwärme mit 200-300 Stück zu beobachten (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte nur 1 BP im Moor festgestellt werden, die Vögel dürften jedoch regelmäßig in den umliegenden Gärten und Wäldern brüten. Das Moor wird vor allem zur Nahrungssuche genutzt, hier konnten Schwärme mit bis zu 73 Ex. festgestellt werden.

**Haussperling** (*Passer domesticus*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brutvogel der Ortschaften (MERWALD 1964).

<1994: Brutet in den umliegenden Ortschaften.

**Feldsperling** (*Passer montanus*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brutvogel im Randbereich von Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtungen am Rand von Ibm im Juni und Juli 1994.

**Buchfink** (*Fringilla coelebs*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: 1957 konnten 3-4 Brutpaare festgestellt werden (MERWALD 1964).

<1994: Mit 10-11 BP ist der Buchfink die häufigste Finkenart und ist regelmäßig in allen bewaldeten Teilen des Moores zu finden. Die Dichte von 1,3-1,4 BP/10ha ist für mitteleuropäische Verhältnisse, wahrscheinlich aufgrund des geringen Waldanteils, relativ niedrig (BEZZEL 1993).

BV/U: FLADE & STEIOF (1988) konnten, wie im Ibm Moor, starke Zunahme feststellen, die sie auf geänderte forstwirtschaftliche Praktiken zurückführen.

**Bergfink** (*Fringilla montifringilla*) RL S-H S-A  
- Dz Wg

<1964: Wintergast (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtungen von bis zu 10 Ex. im Oktober, November und März (KL).

**Girlitz** (*Serinus serinus*) RL S-H S-A  
- Bu

<1994: Brutvogel in den umliegenden Gärten (DVORAK et al. 1993).

**Grünfink** (*Chloris chloris*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Nur wenige Brutpaare, im Winter jedoch häufiger Gast (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte nur ein BP im Bereich der Mähwiesen bei Hackenbuch festgestellt werden. Diese Vogelart dürfte jedoch in den umliegenden Siedlungen häufig vorkommen.

**Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Der Brutbestand betrug 1957 3-4 Paare, im Herbst sind auch 40-60 Stück im Moor zu beobachten (MERWALD 1964).

<1994: Die 4 festgestellten Brutpaare befinden sich im Bereich der Mähwiesen bzw. Weiden bei Hackenbuch. Die Dichte von 0,5 BP/10ha entspricht durchschnittlichen mitteleuropäischen Dichten (BEZZEL 1982, 1993).

**Erlenzeisig** (*Spinus spinus*) RL S-H S-A  
- Bv Wg

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964).

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

<1994: Diese Vogelart konnte im Untersuchungsgebiet nur zwischen November und Februar beobachtet werden.

BV/U: Die Brutpopulation im Ibmer Moor dürfte nie sehr groß gewesen sein und könnte durch „normale“ Populationsschwankungen erloschen sein.

**Hänfling** (*Acanthis cannabina*) RL S-H S-A  
- mBu

<1994: Mehrere Brutnachweise aus umliegenden Gebieten (DVORAK et al. 1993).

**Fichtenkreuzschnabel** (*Loxia curvirostra*) RL S-H S-A  
- Dz

<1964: Eine Winterbeobachtung 1961 (MERWALD 1964).

**Gimpel** (*Pyrhulla pyrhulla*) RL S-H S-A  
- Dz Bv

<1964: Wintergast, der im Sommer selten festzustellen ist (MERWALD 1964).

<1994: Nachweis einer erfolgreichen Brut beim Moorlehrpfad mit 2 flüggen Jungvögeln am 16.8.1994 (KL). Darüber hinaus könnten Gimpel im Untersuchungsgebiet vermehrt im Winter beobachtet werden.

BV/U: Diese Art profitiert von der Förderung der Fichte im Flachland und konnte dadurch ihr Areal erweitern (MORITZ & WINDING 1994).

**Kernbeißer** (*Coccothraustes coccothraustes*) RL S-H S-A  
- mBu

<1994: Möglicher Brutvogel der umliegenden Wälder (DVORAK et al. 1993).

**Schneeammer** (*Plectrophenax nivalis*) RL S-H S-A  
- Dz

<1994: Diese bemerkenswerte Beobachtung machte KL am 30.10.1993.

**Goldammer** (*Emberiza citrinella*) RL S-H S-A  
- Bv Bv

<1964: Brutvogel im Moor und den umliegenden Hügeln (MERWALD 1964).

<1994: 22-24 BP der Goldammer sind vor allem im Bereich der Mähwiesen bei Hackenbuch bzw. der Pferdekoppel festzustellen. Die Dichte von 2,8-3 BP/10ha ist sehr gut mit extensiv bewirtschaftete Wiesen mit spätem Mähtermin vergleichbar (UHL 1992).

**Rohrammer** (*Emberiza schoeniclus*) RL S-H S-A  
- mBv Bv

<1964: An den Seen besteht begründeter Brutverdacht (MERWALD 1964).

<1994: Entlang der Transekte konnten nur 1-2 Rohrammerpaare festgestellt werden. KL gibt jedoch für das gesamt Moor mindestens 25 singende Männchen an. Das würde einer Dichte von 0,6 BP/10 ha entsprechen. Im oberösterreichischen Vergleich ist diese Dichte relativ gering (UHL 1995) bzw. entspricht den Werten aus den Kremsauen (UHL 1992, 1994).

BV/U: In Deutschland besteht Unklarheit über den Bestandstrend der Rohrammer (FLADE & STEIOF 1988), lokal sind einzelne Brutvorkommen erloschen (NITSCHKE & PLACHTER 1987). Die Zunahme im Ibmer Moor könnte in einer Ausweitung des Schilfgürtels bzw. einer zunehmenden Verbuschung der Wiesen begründet sein.

**Graumammer** (*Miliaria calandra*) RL S-H S-A  
A32 Dz

<1964: Im Moor nur vereinzelt zu beobachten (MERWALD 1964).

### Bemerkungen zu Amphibien und Reptilien

Insgesamt konnten während dieser Untersuchung 6 Arten festgestellt werden. Da jedoch nicht gezielt nach Amphibien und Reptilien gesucht wurde, gibt diese Zahl keine korrekte Auskunft über die vorkommenden Arten im Ibmer Moor (Abb. 13).

#### Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Gelbbauchunken besiedeln Kleinstgewässer an Pionierstandorten und sind allgemein schwer nachzuweisen (NÖLLERT & NÖLLERT 1992). Geeignete Biotope bilden auch Abzugsgräben von Wiesen oder Hochmoorschlenken (DIESENER & REICHHOLF 1985). Das Vorkommen dieser Art ist für das Ibmer Moor bekannt (CABELA & TIEDEMANN 1985), die Anzahl der Fundpunkte weisen weiters auf eine gute Populationsgröße hin.

#### Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Der Grasfrosch besiedelt verschiedene feuchte Biotope mit dichter Vegetation. Dabei zeigt diese Art in ihrer Habitatwahl keine speziellen Ansprüche, bevorzugt aber Au- und Bruchwälder, sowie Feuchtgrünland (BLAB 1986, NÖLLERT & NÖLLERT 1992). Das Vorkommen dieser Art im Bereich des Ibmer Moores ist bekannt (CABELA & TIEDEMANN 1985), sie sollte jedoch häufiger zu finden sein.

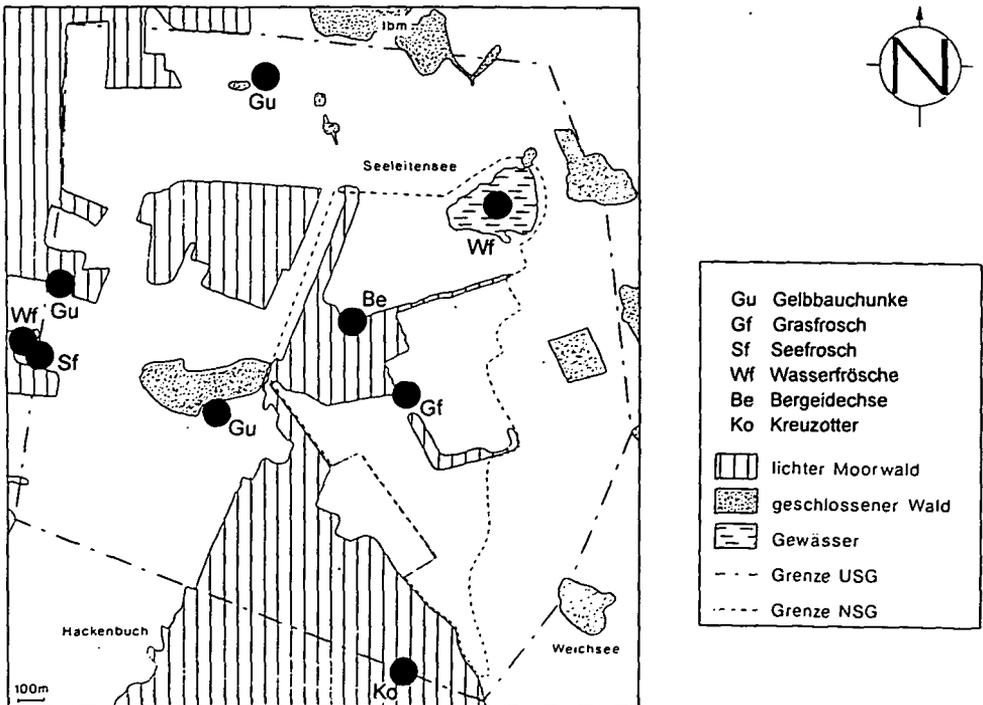


Abb. 13: Feststellungen von Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Seefrosch (*Rana ridibunda*), Wasserfröschen (*Rana esculenta x lessonae*), Bergeidechse (*Lacerta vivipara*) und Kreuzotter (*Vipera berus*) im Ibmer Moor.

Fig. 13: Observations of Yellow bellied-toad (*Bombina variegata*), Common frog (*Rana temporaria*), Marsh frog (*Rana ridibunda*), Waterfrogs (*Rana esculenta x lessonae*), Viviparous lizard (*Lacerta vivipara*) and Common viper (*Vipera berus*) in the Ibmer Moor area.

**Seefrosch (*Rana ridibunda*)**

Diese Art ist typisch für eutrophierte Seen (NÖLLERT & NÖLLERT 1992), wie sie im Untersuchungsgebiet vorkommen, bisher wurde diese Art im Bereich um das Ibmer Moor noch nicht nachgewiesen (CABELA & TIEDEMANN 1985).

**Wasserfrösche (*Rana esculenta x lessonae*)**

Diese Artengruppe kommt in Seen und Gräben vor und überwintert dort im Schlamm oder Erdreich (NÖLLERT & NÖLLERT 1992). Sie sollten im näheren Untersuchungsgebiet häufiger zu finden sein, sind in der Gegend jedoch weit verbreitet (CABELA & TIEDEMANN 1985).

**Bergeidechse (*Lacerta vivipera*)**

Die Bergeidechse zählt, wie die Blindschleiche, zu den ökologischen Generalisten (BLAB 1980). Häufig werden feuchte Biotope, wie Hochmoore, feuchte Wiesen oder Bachufer besiedelt. Optimalbiotope weisen dichten Bodenbewuchs mit niedrigen krautigen Pflanzen oder Gräsern (z.B. Pfeifengrasbestände) auf und enthalten Gebüschsäume oder Gehölzgruppen (GLANDT 1987). Ihr Vorkommen wurde für das Ibmer Moor bereits bestätigt (CABELA & TIEDEMANN 1985).

**Kreuzotter (*Vipera berus*)**

Diese Art braucht Lebensräume mit hoher Luftfeuchtigkeit und starken Tag / Nacht Temperaturschwankungen. Sie kommt daher häufig in Moor vor und steigt bis auf 3000m. Die Populationen in den Tieflagen sind aufgrund der fortschreitenden Lebensraumzerstörung gefährdet (GRUBER 1989). Nachweise aus dem Ibmer Moor existieren bereits (CABELA & TIEDEMANN 1985).

**Literatur**

- ARNOLD C. (1980): Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen - Wallersee und Trumer Seen - und ihrer Einzugsgebiete. Stud. Forsch. Salzburg 1: 49-65.
- AUBRECHT G. (1994): Dokumentation der Erhebung der Dohlenbrutbestände (*Corvus monedula*) in Oberösterreich 1993 (Projekt Birdlife Österreich). Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2,1: 9-11.
- BAUER K. (1989): Rote Liste der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der in Österreich vorkommenden Arten. Österr. Ges. Vogelkunde.
- BAUER W. (1990): Die Entwicklung des Gänsesäger-Brutbestandes im OÖ. Zentralraum an Donau und Traun. Öko-L 12: 26-30.
- BEINTEMA A. J. (1988): Conservation of Grassland Bird Communities in The Netherlands. In: GORIUP P. D.: Ecology and Conservation of Grassland Birds. ICBP Technical Publication No. 7: 105-112.
- BERG A. (1991): Ecology of Curlews (*Numenius arquata*) and Lapwings (*Vanellus vanellus*) on farmland. Diss. Univ. Uppsala.
- BERG A. (1992): Factors effecting nest-site choice and reproductive success of Curlews *Numenius arquata* on farmland. Ibis 134: 44-51.
- BERG H.-M. (1992): Status und Verbreitung der Eulen (Strigiformes) in Österreich. Egretta 35: 4-8.
- BEZZEL E., KRAUSS W. & A. VIDAL (1970): Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) als Brutvogel in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern 9: 27-46.
- BEZZEL E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Ulmer. Stuttgart.
- BEZZEL E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes, Nichtsingvögel. Aula Verlag, Wiesbaden.

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

- BEZZEL E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes, Singvögel. Aula Verlag, Wiesbaden.
- BIBBY C. J., BURGESS N.D. & D.A. HILL (1992): Bird Census Techniques. Academic Press, San Diego.
- BLAB J. (1980): Reptilienschutz. Grundlagen - Probleme - Lösungsansätze. Salamandra 16: 89-113.
- BLAB J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Nr. 18. 3.Aufl., Kilda Verlag, Greven.
- BOSCHERT M. (1993): Brutbiologie des Großen Brachvogels *Numenius arquata* in einem Brutgebiet im südlichen Oberrhein. Vogelwelt 114: 199-221.
- BRADER M. (1996): Erhebung von Schwimmvogelbruten in Oberösterreich. Zwischenbericht 1995. Vogelkundl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 4, 1: 11-24.
- BRITTINGER C. (1866): Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angaben ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. Jahresber. Mus. Franc, Carol., Linz.
- CABELA A. & F. TIEDEMANN (1985): Atlas der Amphibien und Reptilien Österreichs (Stand 1984). Neue Denkschriften des Naturhist. Mus. in Wien 4:
- DRENCKHAHN D., LEPTIN H.J. & V. LOOFT (1968): Die Moore Schleswig Holsteins und ihr Brutvogelbestand. Corax 2: 163-179.
- DIESENER G. & J. REICHHOLF (1985): Die farbigen Naturführer: Lurche und Kriechtiere. Mosaik Verlag GmbH, München.
- DVORAK M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt Monographien 71: 454 pp.
- DVORAK M., RANNER A. & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt Wien.
- DVORAK M., WINKLER I., GRABMAYER C. & STEINER E. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Umweltbundesamt, Monographien 44: 341 pp.
- FLADE M. & K. STEIOF (1988): Bestandstrends häufiger Norddeutscher Brutvögel 1950-1985.: Eine Analyse von über 1400 Siedlungsdichte-Untersuchungen. Proc. Int. 100. DOG Meeting, Current Topic Avian Biol., Bonn 1988: 249-260.
- GAMAUF A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand - Bedrohung - Gesetz. Umweltbundesamt Monographie 29.
- GARVE E. & M. FLADE (1983): Die Vögel der Südeide und der Alle-Niederung. 2. Teil - Passeriformes: 37 ausgewählte Arten. Celler Ber. z. Vogelkde. 4: 1-174.
- GLANDT D. (1987): Artenhilfsprogramm Wald- oder Bergeidechse (*Lacerta vivipara*). Merkblätter zum Biotop- und Artenschutz Nr. 76. Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N., BAUER K. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 5. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 9. Columbiformes-Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 10 / I-II, Passeriformes (1. Teil) Alaudidae - Hirundinidae, Motacillidae - Prunellidae. Aula Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 11 / I-II, Passeriformes (2. Teil) Turdidae. Aula Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 12 / I-II, Passeriformes (3. Teil) Sylviidae. Aula Verlag, Wiesbaden.

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 13 / I - III, Passeriformes (4. Teil) Muscicapidae - Paridae, Sittidae - Laniidae, Corvidae - Sturnidae. Aula Verlag, Wiesbaden.
- GRUBER U. (1989): Die Schlangen Europas und rund ums Mittelmeer. Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.
- HÖTKER H. (1988): Untersuchungen zur Populationsbiologie des Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Staatsexamenarbeit, Univ. Bielefeld.
- HUDEK K. & K. STASTNY (1979): Zur Ausbreitungstendenz des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis* L.) in der Tschechoslowakei. Egretta 22: 18-26.
- JÄGER O. (1987): Brutvogel Bestandsaufnahme innerhalb von intensiv genutzten Agrarflächen und Extensiv-Grünland in Süddeutschland. Orn. Jh. Bad.-Württ. 3: 81-106.
- KIPP M. (1982): Ergebnisse individueller Farbberingung beim Großen Brachvogel und ihre Bedeutung für den Biotopschutz. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 25: 87-96.
- KOSTRZEWA R. (1988): Die Dichte des Turmfalken (*Falco tinnunculus*) in Europa. Übersicht und kritische Betrachtung. Vogelwarte 34: 216-224.
- KOSTRZEWA A. & G. SPEER (1995): Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz in den alten und neuen Bundesländern in den 1980er und 90er Jahren. Aula Verlag, Wiesbaden.
- KRISAI R. & R. SCHMID (1983): Die Moor Oberösterreichs. Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich 6.
- KUHNEN K. (1970): Zum Brutvorkommen des Kiebitz am Niederrhein. Charadrius 6:92-95.
- KUSCHERT H. (1983): Wiesenvögel in Schleswig-Holstein. Husum.
- LIEB K. (1995): Ibmer Moor. In: DVORAK M. & E. KARNER (Hrsg.): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt, Monographie 71: 294-299.
- LUDER R. (1983): Verteilung und Dichte der Bodenbrüter im offenen Kulturland des schweizerischen Mittellandes. Orn. Beob. 80: 127-132.
- MAGERL C.H. (1981): Bestandsaufnahme und Untersuchung zur Habitatstruktur des Großen Brachvogels *Numenius arquata* im nordöstlichen Erdinger Moos. Anz. orn. Ges. Bayern 20: 2-34.
- MAYER G. (1967): Areal und Arealveränderung von Auerhuhn (*Tetrao urogallus* L.) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix* L.) in Oberösterreich. Monticola 1: 99-120.
- MAYER G. & F. WOTZEL (1967): Vorkommen und Bestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Oberösterreich und Salzburg im Jahr 1966. Monticola 1, 49-60.
- MAYER G.Th. (1986): Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 131: 129-155.
- MAYER G.Th. (1991): Zum Brutvorkommen von Knäckente und Ziegenmelker in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus. Ver. 136: 397-404.
- MAYER G.Th.: (1995): Die Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Oberösterreich. Einwanderung - Verbreitung - Rückzug. Jb. OÖ. Mus. Ver. 140: 395-419.
- MERWALD F. (1964): Die Vogelwelt des Ibmer Moores. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 109: 433-453.
- MOORMANN K.-D. & M. SCHREIBER (1982): Die „Tinner Dose“ - ornithologische Bedeutung und Schutzbestrebungen. Ber. Dtsch. Sek. Int. Rat Vogelschutz 22: 87-102.
- MORITZ U. & N. WINDING (1994): Die Vogelfauna der Salzburger Salzachauen. Salzburger Vogelkndl. Ber. 6: 2-62.
- NITSCHKE G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München.
- NÖLLERT A. & C. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas. Bestimmung - Gefährdung - Schutz. Frankschh' Verlagshandlung, Stuttgart.

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/2

- OBERLEITNER I & G. DICK (1996): Feuchtgebietsinventar Österreich. Grundlagenerhebung. Umweltbundesamt, Wien.
- PEDROLI J.-C. (1975): Aspects de la biologie du Pipit farlouse *Anthus pratensis* (L.) dans le Jura suisse: Répartition, milieux de nidification, fluctuation et protection. Les Oiseaux 33: 141-148.
- POTAPOV R.L. & V.E. FLINT (1989): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. 4 Galliformes, Gruiformes. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- SCHLÄPFER A. (1988): Populationsökologisch der Feldlerche (*Alauda arvensis*) in der intensiv genutzten Agrarlandschaft. Orn. Beob. 85: 309-371.
- SCHMALZ P. M. (1991): Der Große Brachvogel im unteren Isartal. OAG Ostbayern 18: 153-174.
- SCHMIDTKE K. (1989): Zum Brutbestand von Kiebitz *Vanellus vanellus* und Brachvogel *Numenius arquata* im niederbayerischen Rottal. Anz. orn. Ges. Bayern 28: 25-38.
- SLOTTA-BACHMAYR L. (1992): Die Situation des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Salzburger Flachgau und in angrenzenden Gebieten. Egretta 35: 173-183.
- SLOTTA-BACHMAYR L. (im Druck): Bestandsentwicklung und Habitatwahl wiesenbrütender Vogelarten im Wiesenbrütergebiet „Haarmoos“ zwischen 1988 und 1992. Wiss. Ber. ANL.
- SLOTTA-BACHMAYR L., WERNER S. & S.A.M. WOODSTONES (1993): Ornithologische Beobachtungen in zwei oberösterreichischen Wiesengebieten. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1: 3-7.
- SLOTTA-BACHMAYR L., LINDNER R. & A. ZADRAVEC (1995): Vögel am Flughafen Salzburg. Analyse des jahreszeitlichen Auftretens verschiedener Vogelarten am Flughafengelände und in den Einflugschneisen, sowie Beurteilung des Vogelschlagrisikos. Unveröff. Manuskript.
- STEINER G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 1: 509 pp.
- STEINER H. & G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Oberösterreich. Egretta 38: 1-12.
- TRATZ E.-P. (1953): Die Brutvögel des Gebiets von Franking und Holzöster. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 98: 235-240
- TUCK L.M. (1972): The Snipes. Canadian Wildlife Service, Monograph Series Number 5.
- TUCKER G.M. & M.F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their Conservation Status. Birdlife Conservation Series No. 3.
- UHL H. (1992): Der Einfluß der Landwirtschaft auf den Brutvogelbestand eines Feuchtwiesengebietes. WWF-Forschungsbericht 6 - Brachvogel 2: 4-20.
- UHL H. (1994): Wiesenbrütende Vogelarten der Kremsauen. Ergebnisse einer dreijährigen Siedlungsdichteerhebung in einem Feuchtwiesengebiet. WWF-Forschungsbericht 12 - Brachvogel 3: 6-21.
- UHL H. (1995): Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten in 24 Untersuchungsgebieten in Oberösterreich 1994. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 3: 3-45.
- WOTZEL F. (1961): Die Bestände des Großen Brachvogels und des Kiebitzes im Salzburger Flachgau und seinen oberösterreichischen Grenzgebieten. Anz. orn. Ges. Bayern 6: 42-54.

Anschrift der Verfasser:

Mag. Leopold SLOTTA-BACHMAYR  
Rettenpacherstr. 5  
A-5020 Salzburg/AUSTRIA

Karl LIEB  
Simling 21  
A-5121 Ostermiething/AUSTRIA

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [004b](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold, Lieb Karl

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Ibmer Moores \(IBA\). Vergleich der historischen und aktuellen Zusammensetzung der Avifauna unter besonderer Berücksichtigung wiesenbrütender Vogelarten und Bemerkungen zu Amphibien und Reptilien 3-43](#)